

10/2022

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Themen

- Imkerei in Sambia
- Eine Bienenfarm in Kuba
- Bienen auf den Dächern von Toronto
- Weiselfuttersaft-Produktion in China

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.





Seip ...das Imkerfachgeschäft

Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei · Eigene Beutenherstellung · Biologische Produkte

Aktuell liefern wir Bestellungen in unserem Online
Shop ab einem Bestellwert von 50,- € **frei Haus.**

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf:

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen

W. SEIP

Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik

Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
Tel.: 06447 - 6026
e-mail: info@werner-seip.de

graze.eu/imkersets




Staffelstraße 5 info@graze.eu
71384 Weinstadt 07151 969230
bei Stuttgart

www.Graze.eu



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Präsident: Dr. Dr. Helmut Horn
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und
jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in
erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form
zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen
wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage
und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnach-
richten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Messering 5, 76287 Rheinstetten

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Herbst hat uns erreicht und er hat uns vielerorts nicht nur einen reichlichen Honigsegen beschert, sondern auch, wie immer, Ausfälle.

Die langanhaltende Trockenheit war und ist auch jetzt noch ein Problem für viele Imker. Das Klima hat uns mancherorts strapaziert und oft auch teilweise wenig Honig beschert.



Ich kann mit meiner Honigernte zufrieden sein, auch wenn meine Wünsche etwas größer waren. Es hätte einfach etwas mehr sein können.

Hier wie fast überall, war, wie gesagt, die Trockenheit die Ursache für Trachtausfälle. Meine Imkerei lebt ausschließlich von der Vielfalt des Waldes und der Wiesen. So war die Himbeertracht in diesem Jahr die dominierende Ernte. Brombeere und Wald gaben dagegen kaum etwas ab. Nach der Ernte kam dann nichts mehr, im Gegenteil, ich musste vereinzelt manchen Völker schon mit kleinen Futtergaben aufwarten.

Dennoch war es für mich ein gutes Jahr, ganz im Gegensatz zu dem schlechten vergangenen Jahr.

Ich hoffe, dass wir alle im kommenden Jahr mehr Honigg Glück auf den Teller bekommen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst. Bleiben Sie gesund.

Ihr Klaus Nowotnick



Monatsschrift
des LVWI

143. Jahrgang

Heft 10
Oktober 2022

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Biene auf Blüte
Foto: Klaus Nowotnick

- 380 Robert Löffler und Heinz Lorenz
Monatsbetrachtungen Oktober 2022
- 382 Dagmar Zwilling
Bestes Bienenwetter bei unserem Sommerfest
- 382 **Seuchenstand**
- 383 Katherine Carey
Imkerei in Sambia: Biodiversität in Aktion!
- 384 BV Vaihingen an der Enz
Solidarität 2022 – Bienenvölker für das Ahrtal
- 386 Carola Maucher
Ableger unter Strom bzw. mit knisterndem Hintergrund...
- 387 Prof. Dr. Karsten Münstedt
Bienenprodukte in der Medizin: Apitherapie nach wissenschaftlichen Kriterien bewertet
- 389 Malcolm Sanford
Was Wissenschaftler und Imker wollen
- 391 Manfred Kornmann
Kinder erfuhren vieles über die Honigbiene
- 392 Renate Pfeffinger
Wangener Kinder beim Imker – Bücher, Bienen und ein Quiz
- 393 **Kleinanzeigen**
- 394 **VEREINSKALENDER**
- 397 **Programmorschau**
- 398 **LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 402 **DIB INFORMIERT**
- 403 Kinder- und Jugendseite
Neue Serie: Leckereien mit Honig
- 404 Dr. Thomas Gloger
Ein außergewöhnliches Abendessen
- 405 Regina Ebner
Neuimkerkurs 2022
- 406 Helmut Hintermeier
Efeu: Späte Pollen- und Nektarquelle (Teil 1)
- 409 The Federation of Irish Beekeepers' Association
Vorbereitung für den Winter in Ihrem Bienenhaus
- 411 Peter Iden
Die Faszination für die soziale Organisation, die Biologie und den Fleiß der Honigbienen
- 415 Professor Li Lianke
Technologie der Weiselfuttersaft-Produktion in China
- 418 **REZNESIONEN**



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2022 ist gelb.



**“Wenn das Blatt am Baume bleibt,
ist der Winter noch recht weit.”**

**“Fällt im Wald das Laub sehr schnell,
ist der Winter bald zur Stell.”**

Wenn der Imker im August und September nicht untätig war, werden jetzt im Oktober kaum noch imkerliche Pflegearbeiten anfallen. Während der letzten Flugtage - spätestens bevor die Nachtfröste eintreten - muss der Imker die Magazine wintersicher machen.

Wenn man mit dem Wendeboden arbeitet, muss das Bodenbrett mit der Winterseite nach oben gebracht werden. Das Flugloch von 10 mm Höhe wird in der vollen Breite offengelassen und das Mäusedrahtgitter mit 8 mm Maschenweite oder Fluglochschieber mit Mäuseschutz eingeschoben.

Anschließend kann eine 20 bis 25 mm starke Weichfaserdämmplatte als zusätzliche Kopfisolation zwischen Innen- und Außendeckel gelegt werden. Arbeitet man mit dem offenen Gitterboden, was die bes-

sere Wahl ist, dazu reicht lediglich das Anbringen des Mäuseschutzes mit dem Fluglochschieber mit einer Lochung von 8 mm x 8 mm völlig aus.

Historie zur Weiterentwicklung des Gitterbodens

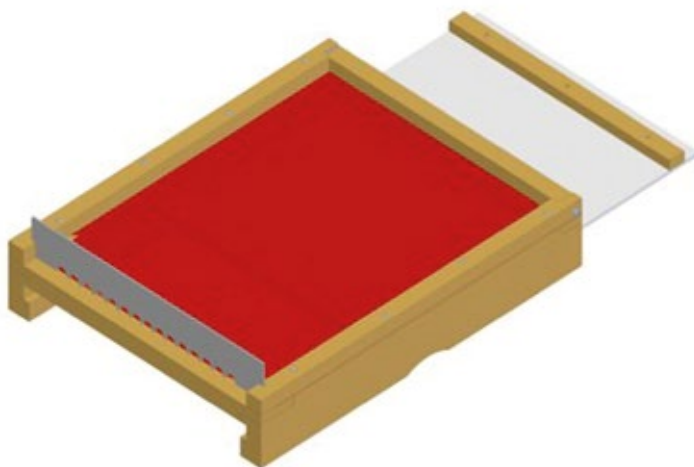
Der Gitterboden ist eigentlich eine Erfindung der finnischen Imkerei in den 60er Jahren um die Überwinterung aufgrund der sehr langen Winter und dadurch erhöhte Stockfeuchte um mehr als 60 % zu verbessern.

Mit Einzug der Varrose in den 80er Jahren fand dieser Boden auch den Weg in weitere europäische Länder aufgrund der Varrosebefallsgraddiagnostik und Varrosebehandlung.

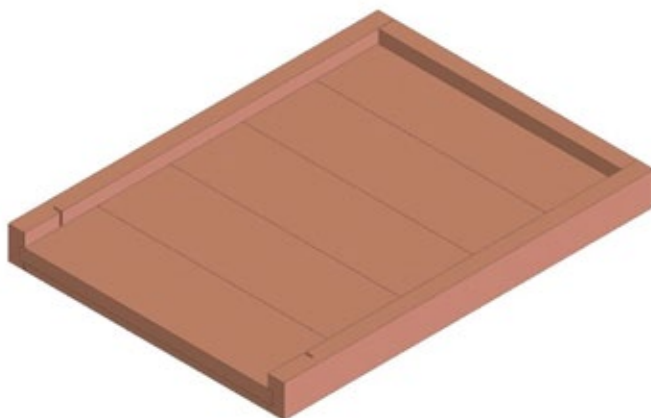
Durch das riesige Angebot der Beutensysteme, ganz besonders im Deutschsprachigen Raum, wo noch in den 80-er Jahren 278 Rähmchensysteme alltäglich waren, gab es leider ebenso ein Sammelsurium an Böden, die dem Standard eines Bodens für die internationale Imkerei absolut nicht befriedigten. Zudem waren die internationale weltweite Imkerei ganz besonders in den USA noch nicht mit der Varrose konfrontiert, sodass der Boden neu angepasst werden musste, was sich die Arbeitsgemeinschaft der Magazin-Imker e.V. ab 2002 bis 2004 zur Aufgabe gemacht hatte. Dabei musste der Boden folgende Bedingungen erfüllen:

- Grundmaß Einhaltung nach oben
- Wenige Teile
- Fluglochschieber und Fluglochkeil muss weiter verwendet werden können
- Unterbelüftung mittels rostfreiem Edstahlgitter
- Varrosediagnostik mittels Schublade
- Pollensammelmöglichkeit
- Zusätzliche Möglichkeit als Begattungseinheit für die Vermehrung zum Umbau zum Viererboden

All dies ist gelungen in einer 2-jährigen Entwicklungszeit, durch Begutachtung von



Standardgitterboden ab 2004, mit dem man trocken überwintern kann. Der kein Wanderoberbelüftungsgitter zum Wandern benötigt. Den natürlichen Varrosebefall diagnostizieren und die Varrosebehandlung mit der Schwammtuchmethode von unten durchführen kann. Weiter kann noch damit Blütenpollen gesammelt werden.



Klassischer Wendeboden.

Arbeitet man mit dem offenen Gitterboden, was die bessere Wahl ist, dazu reicht lediglich das Anbringen des Mäuseschutzes mit dem Fluglochschieber mit einer Lochung von 8 mm x 8 mm völlig aus.



zig gesichteten Böden, von denen die besten Standards übernommen wurden, leider keiner aus dem deutschsprachigen Raum, sondern aus dem italienischen.

Der Gitterboden mit der Varroaschubblende ermöglicht eine Varroadiagnose anhand des natürlichen Milbenbefalls, ohne das Volk zu stören und hat folgende Vorzüge:

1. Die Diagnoseschubblende kann von der Flugloch- und Beutenrückseite bedient werden. Dieses Bodenbrett wird gerne von Berufsimkern bei der Palettenaufstellung im Viererblock verwendet. So kann die Schubladenseite von der Fluglochseite bedient werden.
2. Bei offener Gitterboden-Überwinterung bleibt die Bienenwohnung trocken und somit gibt es so gut wie gar keine verschimmelten oder angelaufenen Randwaben. Diese Erkenntnis wurde in einem Versuch in den 1960-iger Jahren in Finnland gewonnen, wobei gleichzeitig mehr als ca. 60 % der Völker besser überwintert haben.
3. Durch die untere Belüftung des Gitterbodens ist man jederzeit wanderbereit. Das Schließen des Flugloches mittels Fluglochschieber und die Transportsicherung durch einen Wandergurt ergeben eine minimale Rüstzeit.
4. Bei einer Oberbelüftung kann es vorkommen, dass bei längeren Standzeiten (Pannen, ungewolltes längeres Anhalten) die Bienen zum Licht drängen und die Oberbelüftung so stark mit Bienen besetzt, dass sie in Panik geraten und durch die ansteigende Stocktemperatur verbrausen.
5. Mit diesem Bauteil kann jederzeit der natürliche Milbenbefall erfasst werden, ohne das Volk zu stören.
6. Eine einfache und schnelle Möglichkeit der Varroabehandlung ist die Schwammtuchmethode von unten mit 60 %-iger Ameisensäure. Die bessere und schonendere Methode ist jedoch die mit dem Nassenheider professionell horizontal Verdunster.
7. Eine einfache Umrüstung durch die gegebene Modularbauweise des Gitterbodens zum Viererboden, für 4 Begattungseinheiten für die Königinnenvermehrung oder Aufnahme von zwei Ablegern mit je 5 Waben, die darin auch hervorragend überwintert werden können, mit dem dafür vorgesehenen Futtertrog.
8. Es besteht auch die Möglichkeit mit dem Gitterboden Blütenpollen zu ern-



- ten, indem ein Pollengitterrahmen (bespannt mit Edelstahlgitter mit einer Maschenweite von 4,0 mm bis 4,2 mm) in das Flugloch eingeschoben wird. Dabei ist es wichtig, dass die Maschenweite des Varroagitters (gleichzeitig Pollendurchfallgitter) genau 3,2 mm beträgt.
9. Zusätzlich kann ein Ansteck-Flugbrett in den Gitterboden eingeschoben werden, damit die Königinnen, denen der Imker einen Flügel eingekürzt hat, um sie beim Ausfliegen mit dem Schwarm zu hindern, wieder unbeschadet in ihre Bienenwohnung zurücklaufen können.

Mit Einzug des Kunststoffes in der Imkerei entwickelten sich auch die Böden materialtechnisch weiter, was die Langlebigkeit zusätzlich verbesserte, so wie die Aufstellungstechnik, die somit ohne eine zusätzliche Beutenunterlage auskommt.

All diese Entwicklungsschritte, die ja mit hohen Investitionskosten verbunden sind, sind nur möglich, wenn es Standards gibt, auf dem man auf die schon vorhandenen Baumodule nach internationalen Standardmaßen aufbauen kann. Was beim Langstrothsystem voll und ganz erfüllt ist.

Leider ist das in der deutschsprachigen Imkerei heute immer noch nicht möglich aufgrund der überzogenen unzähligen 58 käuflichen Beutensystemen. Andere Länder haben dieses Problem schon lange erkannt und kommen mit 1–3 Systemen aus und legen Ihre Schwerpunkte auf die Betriebsweise, Vermarktung und Bienengesundheit. Die Beutendiskussion wie bei uns ist dort unbekannt und spielt dort absolut keine Rolle und wenn dann geht es um den Erwerbs-

preis und die Beutenqualität und wie zeitlich die Lieferung erfolgt.

Schon der alte Prof. Dr. Clayton Leon Farrar hatte aus seinen wissenschaftlichen Versuchen erwiesen, dass die Honigeinträge der verschiedenen Systeme nicht signifikant unterschiedlich sind und die Beute nur zur Bequemlichkeit für den Imker dient.

Jetzt ist die beste Zeit, Tracht-Verbesserungen in der Nähe seines Bienenstandes in die Tat umzusetzen. Eine Maßnahme, die den Bienen, dem Imker und der Umwelt gleichermaßen zugutekommt. Auch hier verweisen wir auf die bereits veröffentlichte Tracht-Tafel.

Heinz Lorenz und Robert Löffler
0049 (0)7157-65725
www.farrar-imkerschule.net
info@farrar-imkerschule.net



Bestes Bienenwetter bei unserem Sommerfest

Die alte Tradition des Schwäbisch Haller Bezirksimkervereins konnte endlich wieder erfolgreich, vom 12. bis 14. August, weiter gepflegt werden. Rund 50 Helferinnen und Helfer des Vereins stemmten diese drei Tage, die auch mit viel Vorbereitungen und anschließendem Abbau verbunden sind.

Während es am Freitag und Samstag eher beschaulich zugeht war der Sonntag wie immer der Haupttag und ein voller Erfolg. Am Samstag waren lediglich immer wieder interessierte Besucherinnen und Besucher, manchmal auch Kinder, am Schaukasten nachdem sie sich bei leckerem Essen gestärkt hatten.

Hier konnten sogar Bücherskorpione beobachtet und immer wieder aufs Neue gesucht werden. Der legendäre hausgemachte Kartoffelsalat sowie Pommes und auch Steak wurden in diesem Jahr besonders gelobt.

Der Sonntag wurde noch durch viel mehr als nur den Blick in ein Bienenvolk bereichert: Hier gab es Wertvolles von den Fachberaterinnen für Bienenprodukte, Bastelangebote für Kinder, einen Honigverkauf, ein Bienenquiz mit beachtlichen Preisen – vom Wildbienenhotel über ein Honigkochbuch und natürlich vereinseigenen Honig. Die

Fachberaterinnen rund um Ulla Müller waren eine besondere Bereicherung unseres Festes, gaben Sie doch tolle vielfältige Einblicke in Bienenprodukte, Rezepte, Kostproben und Upcycling!

Kerzenwachsackeln aus alten Kartoffelsäcken, Lippenpflegestifte, Enkaustik, bunte Bienenwachsknete und –kerzen, außerdem diverse Honigsensorten und leckeres Himbeereis mit etwas Honig. Die Vielfältigkeit lud die Besuchenden am großen Stand zum Verweilen und interessanten Gesprächen ein. Für die Kinder gab es am Nachmittag noch ein Bilderbuchkino – etwas ganz Besonderes zum Zuhören und Staunen für die Jüngsten.

Ulla Müller hat gleich zu Beginn die Ausbildung in insgesamt 14 Tagen absolviert. Dass sie schon seit vielen Jahren als Hobbyimkerin tätig ist, half ihr bei der Umsetzung enorm. „Mittlerweile gibt es in Baden-Württemberg an die 170 Fachberaterinnen für Bienenprodukte“, erklärte sie. Beim Sommerfest führen die Fachberaterinnen intensive Kundengespräche und freuen sich, dass neben Wachskerzen und Wachsackeln auch Drohnenmilch und Pflegeprodukte gefragt sind.

Unter Imkern, auch aus einem befreundeten Verein, wurden an diesem Fest natür-

lich auch viel gefachsimpelt und über die Honigerträge diskutiert.

Die Freude und Stimmung unter den Helfenden war trotz hoher Temperaturen sehr heiter und die Organisation dank unseres Festwirtes Manfred Kraus wieder bestens. Nach zwanzig Jahren wird dieser nun sein Amt mit großen Fußstapfen abgeben. Der Verein hofft hier auf einen Nachfolger/-in denn diese Haller Vereinstadt ist einfach etwas ganz Besonderes mit vielen treuen Gästen.

Dagmar Zwilling
Schriftführerin des Bezirksimkervereins
Schwäbisch Hall

Seuchenstand

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Um zum aktuellen Seuchenstand für Amerikanische Faulbrut zu gelangen, klicken Sie auf der Internetseite zuerst oben auf den Reiter „Tierseuchenlage“, wählen dann in der Navigation die „Tierseucheninformationen“ aus und klicken dann in der Zeile „Amerikanische Faulbrut [AFB]“ in der mittleren Spalte „Seuchenfälle“ (ziemlich weit rechts) auf den Button „Anzeigen“.

Im Blatt Tierseuchenabfrage können „Weitere Abfrageoptionen“ (blaue Schrift) wie Zeitraum, Bundesland etc. gewählt werden, um nicht das gesamte Bundesgebiet angezeigt zu bekommen. Bei jeder eingegebenen Abfrage ist der Button „Aktualisieren“ anzuklicken, um das Ergebnis zu erhalten.

Bitte melden Sie sich zusätzlich unbedingt beim zuständigen Veterinäramt des Aufwandergebietes an und erkundigen sich über die aktuelle Seuchenlage.

Imkerei in Sambia: Biodiversität in Aktion!

Bienen bestäuben zwischen 85 und 90 Prozent aller Nahrungspflanzen. Ohne Bienen könnten die Menschen viele der Lebensmittel, die wir gerne essen, nicht anbauen. Die Imkerei ist also ein fester Bestandteil der Ernährungssicherung! Nachhaltige Imkerei schont zudem Wälder und fördert die Biodiversität.

Das Imkereiprojekt von Greenpop ist ein wichtiger Bestandteil des Zambia Festival of Action und unseres Sambia-Projekts. Um dieses Projekt durchzuführen, arbeitet Greenpop mit Cliff Maunze von Environment Africa zusammen, der Schulungen, Überwachung und Betreuung der Imker durchführt.

Cliff hat kürzlich die Farmer besucht und wir haben uns mit ihm getroffen, um zu sehen, wie es ihnen geht. Er ging mit dem Ziel, ihre Fortschritte zu überwachen und sie bei den Herausforderungen der Gründung von Bienenstöcken und der Pflege ihrer Bienen zu begleiten.

Was er bei seiner Ankunft vorfand, erstaunte ihn. „Ich hatte geplant, nur die zwanzig Landwirte zu betreuen, die wir im Juli 2016 geschult haben, aber als ich ankam, gab es weitere zweiundvierzig Landwirte, die die Schulung ebenfalls wollten!“ Außerdem waren vier der Landwirte, die teilnehmen wollten, Frauen.

Das ist eine spannende Entwicklung. „Imkerei ist in Sambia traditionell Männerarbeit“, erklärt er. „Aber die Bienenstöcke, die wir verwenden, sind geschlechtsspezifisch und müssen nicht so hoch oben in den Bäumen sitzen wie herkömmliche Bienenstöcke. Diese sitzen stattdessen niedriger zum Boden, nur etwa 1 m über dem Boden.“

Frauen in die Imkerausbildung einzubeziehen bedeutet, ihnen eine wirtschaftliche Chance zu bieten.

Die Imkerschulung fand während des Zambia Festival of Action statt. Es bestand aus einer zweitägigen Schulung mit Farmern von Sons of Thunder, einer landwirtschaftlichen Genossenschaft in der Nähe von Livingstone. Zu den Themen des Work-



shops gehörten der Bau eines Bienenstocks mit nur lokal verfügbaren Materialien sowie die Biologie und das Verhalten von Bienen. Die Bauern lernten auch, wie man sich um Bienen kümmert und wie und wann man Honig gewinnt.

In den zwei Schulungstagen 2016 bauten die Bauern 19 Bienenstöcke. Die Bienenstöcke wurden dann mit Propolis und Bienenwachs geködert, zwei Produkten, die Bienen auf natürliche Weise herstellen, um Wildbienen zur Besiedlung der Bienenstöcke anzulocken. Als Cliff zurückkam, waren zwei der Bienenstöcke bereits von Bienen besiedelt. Die restlichen Bienenstöcke wurden erneut beködert und warten immer noch darauf, dass sich Wildbienen darin ansiedeln.

Die Bienenstöcke stärken die Livingstone-Bauern wirtschaftlich und liefern viele Produkte, die sie verkaufen können. Honig ist etwas, das auf den lokalen Märkten rund um Livingstone gut ankommt. „Ich nenne es flüssiges Gold.“ Cliff sagt: „Die Leute kaufen es wie warme Semmeln!“

Aber Honig ist nicht das einzige Produkt, das die Bienenstöcke liefern. Gelée Royale, ein Sekret der Honigbienen, ist ein weiteres Produkt aus der Imkerei und wird als Nahrungsergänzungsmittel verkauft. Land-

wirte können auch Bienenwachs und Pollen aus ihren Bienenstöcken extrahieren.

Ein viertes Produkt ist die Propolis, eine harzige Substanz, die Honigbienen produzieren, um unerwünschte Risse in den Bienenstöcken zu füllen. Propolis, Bienenwachs und Pollen haben alle einen kommerziellen Wert für Livingstone-Bauern. Die Umweltauswirkungen von Bienen sind weitreichend: von der Verbesserung der Biodiversität bis zur Ernährungssicherheit. Aber die Imkerei in Sambia hat auch den Vorteil, Wälder und Wildbienen zu schützen. Das Wildern von Honig ist ein großes Problem in Sambia. Die Leute finden einen wilden Bienenstock und versuchen, den Honig daraus zu extrahieren. Aber es ist nicht immer einfach. Wildbienenstöcke stehen oft hoch in Bäumen und sind schwer zu erreichen.

Wilderer greifen oft darauf zurück, entweder den Baum zu fällen, um den Bienenstock zu erreichen, oder Feuer am Fuß des Baumes anzuzünden, um die Bienen auszuräuchern. Dies ist jedoch eine Praxis, von der Cliff sieht, dass sich die lokalen Landwirte allmählich ändern. Die Bauern sagen, sie „haben gelernt, Bienen zu respektieren. Wenn wir sie respektieren und Bienenstöcke pflegen, bekommen wir sogar noch mehr Honig!“



Solidarität 2022 - Bienenvölker für das Ahrtal



Die aktuellen politischen Entwicklungen lassen die Erinnerung an die Flut im Ahrtal verblassen und dennoch sind sie für die Menschen in der Region jeden Tag spürbar und präsent. Bei allen Schäden an Haus und Hof, haben die ImkerInnen ihre Bienen nicht vergessen und vermissen ihre wenig schwimmfähigen emsigen Mitbewohner schmerzlich.

Den Schaden gut machen, kann niemand, aber in einer spontanen Solidaritätsaktion haben ImkerInnen des Vaihinger Imkervereins Geld- und Sachspenden zusammengebracht, um die ImkerInnen in der Ahrtal-Region zu unterstützen und ihnen den Start in das Bienenjahr 2022 zu erleichtern.

German Thüry und Klaus Grötzinger machten sich am Montag 25.4.22 um 4:00 mit

14 Bienenvölkern und Sachspenden im Wert von ca. 3.500 Euro auf den Weg, um einige der verloren gegangenen Bienenvölker in der Region des Ahrtals zu ersetzen.

Bemerkenswert ist, dass trotz erheblicher eigener Verluste von Bienenvölkern im Winter, viele ImkerInnen bereitwillig eigene Bienenvölker gespendet haben. Darüber hinaus hat ein Unternehmen, das gespen-





dete Wachs unentgeltlich zu Mittelwänden umgearbeitet. Vielleicht ist diese kleine Aktion mit großer Wirkung ein Zeichen für uns alle, solidarisch zusammen zu stehen und sich gegenseitig abseits von aller großen Politik unbürokratisch zu helfen.

Die Völker wurden bienengerecht am Vorabend verschlossen und an den zentralen Sammelplatz gebracht. German und Klaus machten sich dann gegen 4:00 auf den Weg in das Ahrtal, wo sie von den ImkerkollegInnen nach rund 4 Stunden Reisezeit in Bad Neuenahr-Ahrweiler von der Kreisvorsitzenden Frau Stefanie Kruppa herzlich empfangen wurden. Sie hat zusammen mit Frau Hela Mikkin die Verteilung der Bienenvölker vor Ort an von der Flut betroffene Imker organisiert.

Ein Großteil der Beuten wurde dort in Anhänger und Autos umgeladen, bevor es

dann nach Dümpelfeld weiterging, wo die restlichen Bienenvölker teilweise in Beuten vor Ort umgesetzt wurden. Diese Aktion wurde von Herrn Rudi Tschöpe begleitet, der in Vertretung der berufstätigen Imker die Bienen gekonnt entgegennahm.

Die ImkerInnen im Ahrtal haben sich sehr gefreut und wir wollen miteinander im Gespräch bleiben und ein wenig voneinander mitbekommen, wie sich die Völkchen und die Menschen weiter entwickeln. Ein Kommentar von Rudi Tschöpe, dem Ehrenvorsitzenden des Imkervereins Dümpelfeld beschreibt am besten die Reaktionen der Imker im Ahrtal:

„Ich bin begeistert vom Zustand der gespendeten Bienenvölker und empfinde eine tiefe Dankbarkeit für die Solidarität der Imkerkollegen, die mit der Spendenaktion zum Ausdruck gebracht wurde“

Leider haben manche unserer ImkerkollegInnen mit dem Unglück auch die eigene Imkerei aufgegeben. Wir hoffen und wünschen sehr, dass sich auch einige JungImkerInnen von dieser Aktion inspirieren lassen und nicht aufgeben, auch über solche Katastrophen den Mut nicht zu verlieren.

Der Imkerverein und alle ImkerInnen, die diese Aktion unterstützt haben, sind jedenfalls froh, dass Mensch und Tier gut und wohlbehalten angekommen sind. Das verbindende Element ist die Faszination Biene, die uns ImkerInnen über alle Grenzen und Widrigkeiten hinweg motiviert.



CAROLA MAUCHER

Ableger unter Strom bzw. mit knisterndem Hintergrund...

Zum Hintergrund:

Mein Ablegervölkchen steht bei meinem Schwager auf der Werkstattwiese. Diese ist wirklich schön und auch etwas abgelegen – jedoch, direkt nebenan ist das Umspannwerk der ENBW Werke Biberach.

So weit so gut und bisher verlief auch alles prima. Jetzt verhielt es sich am 1. Mai wie folgt: 1 Volk war und ist sehr schwarmlustig gewesen. Wir haben dies bei der Schwarmkontrolle bemerkt und dann auch sofort einen Ableger daraus gemacht. Allerdings haben wir diesem Ableger gleich 2 Weiselzellen mitgegeben und zwar aus dem Grund: eine Königin ist ja dann schon da und auch aus Sicherheitsgründen, falls beim Transport eine der Weiselzellen Schaden nehmen könnte. Auch dem geschuldet, dass hier einfach noch Jungimker am Werk sind.

Folgendes ist passiert: Nach 14 Tagen hat ein Teil des Ablegers geschwärmt. Ich wurde informiert und bin dann auch sofort los, um zu schauen, wohin die Bienen fliegen – denn ich wollte ja den Scharm wieder haben. Leider ist dem Völkchen nichts Besseres eingefallen, als nebenan auf das Umspannwerk der ENBW zu fliegen – und wie das immer so ist: das auch noch an einem Wochenende.

Das Betreten des Geländes war somit erst mal schlicht unmöglich – und im ersten Moment wussten wir auch gar nicht, wie wir hier weitermachen können. Nach einigen Telefonaten, da ja nur ein Notdienst am Wochenende da war, konnte uns weitergeholfen werden.

Auch Hr. Fessler hat uns hier über „Fern-diagnose“ sehr weitergeholfen, denn es war schnell klar, dass sich dies nicht so einfach gestaltet. Es musste dann auch ein Kollege der ENBW extra aus Biberach herfahren und auch dieser musste erst noch einige Telefonate führen bzw. das Gelände entsprechend absichern, damit niemand zu Schaden kommt.

Da dies für ihn auch der 1. Bienenschwarm war, wurde ein zweiter Kollege hinzugezogen. So langsam wurde uns auch klar, dass sich dies als viel, viel schwieriger als angenommen gestaltet. Die Stromversorgung musste komplett heruntergefahren werden und das Ganze hat auch eine gewisse Zeit in Anspruch genommen. Immer wieder



haben wir geschaut, ob der Schwarm denn noch da ist – aber er hat sich da scheinbar wohl gefühlt.

Die Kollegen der ENBW haben dann extra für uns einen Weg markiert bzw. freigeräumt, damit wir das Gelände überhaupt betreten durften. Etwas mulmig und mit gehörigem Respekt konnten wir dann das Gelände betreten und den Schwarm erfolgreich einfangen. Der Ableger wurde wieder an den Standort gebracht und der Strom konnte wieder hochgefahren werden, was wir auf der sicheren Seite mit einigem Respekt bzw. ziemlichem „Geknister“ und Funken mitbekommen haben. Kurzzeitig kam man sich fast wie bei „Star Wars“ vor. Abschließend gilt zu sagen: die Herren der ENBW waren sehr freundlich

und zuvorkommend und es war ein ziemliches Erlebnis. Das jedoch brauchen wir so schnell nicht wieder, eigentlich überhaupt nicht mehr und das hat uns doch gehörig Respekt eingeflößt. Ich denke, so einen Schwarm einzufangen kommt ja nicht allzu oft vor.

Unser Einsatz wurde belohnt: Aus 1 Ableger sind so nun 2 Ableger geworden; Königinnen sind am Start und die Völkchen entwickeln sich.

Carola Maucher; Kira Siegwarth und Tanja Staengle
Maucher25@aol.com
07347/920616
Finkenweg 11
89165 Dietenheim

Bienenprodukte in der Medizin: Apitherapie nach wissenschaftlichen Kriterien bewertet

Am 14. Juli 2022 erschien die nunmehr 4. Auflage des Buches „Bienenprodukte in der Medizin: Apitherapie nach wissenschaftlichen Kriterien bewertet“.

Die Autoren Karsten Münstedt und Sven Hoffmann haben die zahlreichen wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten vier Jahre analysiert und in das bestehende Werk integriert.

Imker und andere an der Apitherapie interessierte Personen finden in diesem Buch alle Informationen zur Apitherapie gebündelt, insbesondere aber die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema auf dem aktuellen Erkenntnisstand. Es zeigt, dass in einigen Bereichen wie der Therapie von Mundschleimhautentzündungen und bei Herpes-Viren-bedingten Entzündungen Bienenprodukte es mit Standardtherapien der klassischen Medizin aufnehmen können, zeigt aber auch die Grenzen und Nebenwirkungen der Apitherapie auf.

Wie kein anderes Werk beschreibt dieses Buch die zahlreichen Methoden, die mittlerweile entwickelt worden sind. Schlaf auf Bienenkästen, Präparate aus toten Bienen oder aus Wachsmotten – auch diese seltenen apitherapeutischen Anwendungen



werden besprochen. In der aktualisierten Version findet sich neben neuen Kapiteln zu Oxymel und zur Akzeptanz von Bienenprodukten bei Patienten eine kritische Auseinandersetzung mit der üblichen Literatur zur Apitherapie. Diese zeigt, dass nur wenige Aussagen in anderen Büchern zur Apitherapie mit wissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang zu bringen sind und entsprechend kritisch zu betrachten

sind. Diese kritische Auseinandersetzung wird sicher nicht allen gefallen. Wenn man aber bedenkt, wie aktuell kranke Menschen mit fragwürdigen Methoden der Apitherapie regelrecht abgezockt werden, dann hat die kritische Betrachtung durchaus seine Berechtigung. Insofern lohnt sich die Lektüre dieses Buches auch für Menschen, die planen, sich mit Methoden der Apitherapie behandeln zu lassen. Insgesamt stellt dieses Buch damit ein Standardwerk dar, an dem eigentlich niemand vorbeikommt.

Für die Leser der Bienenpflege bieten die Autoren einige Exemplare des Buches zu günstigen Sonderkonditionen an, solange der Vorrat reicht.

Das Werk, das offiziell € 24,80 kostet, kann direkt von den Autoren für € 20,- (inklusive Versand als Büchersendung) erworben werden.

Restexemplare der früheren Auflage, ursprünglicher Verkaufspreis ebenfalls €24,80, werden für € 12,- abgegeben.

Interessierte Personen können sich melden über E-Mail:

karsten.muenstedt@web.de.

<p>BIENO® natura Holzbeuten</p> <p>Liebigbeute Zander</p>	<p>APINORD®</p> <p>Dampfwachsschmelzer</p>	<p>Styropor® Beuten</p> <p>Segeberger Beute</p> <p>Frankenbeute® Made in Germany</p>	<p>HEINRICH HOLTERMANN KG Seit 1907 • 27386 Brockel www.holtermann.de</p>
<p>Refraktometer</p>	<p>Cremig rühren</p>	<p>Abfüllkübel</p>	



Mit einem Abo der **Bienenpflege** sind Sie immer bestens informiert!

Jahresabonnement 30,00 EUR incl. Versand
 Die Zeitschrift erscheint 11 mal jährlich im DIN A4-Format
 48 bis 56 Seiten mit interessanten Informationen
 Juli-August ist eine Doppelausgabe

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
 Geschäftsstelle des Landesverbandes:
 Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
 Telefon (0 7153) 5 81 15, Telefax (0 7153) 5 5515
 E-Mail: info@lvwi.de
 Internet: www.lvwi.de

Bitte den ausgefüllten Coupon ausschneiden und an nebenstehende Adresse schicken.



Ja, ich möchte gerne die **Bienenpflege** bestellen.

Bitte senden Sie mir die Bienenpflege für ein Kalenderjahr zum Preis von 30,00 EUR frei Haus.
 Die Zeitung erscheint 11 mal jährlich. Die Juli-August-Ausgabe ist eine Doppelausgabe.
 Das Abonnement kann zum Jahresende jederzeit wieder gekündigt werden.

Anschrift des Rechnungsempfängers

 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Ort

 Telefon

 Geburtsdatum

Gewünschte Zahlungsweise

mit Lastschrifteinzug

IBAN _____

BIC _____

Ich ermächtige den Landesverband Württembergischer Imker e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Landesverband Württembergischer Imker e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten zur Abwicklung des Abonnements vom Landesverband Württembergischer Imker e.V. verarbeitet und genutzt werden dürfen.

gegen Rechnung

 Datum, Unterschrift

Was Wissenschaftler und Imker wollen.

Eine Abhandlung zum modernen Honigbienenmanagement (Bienenforschung)

Auf dem jüngsten Treffen der American Beekeeping Federation wurde ein Gremium zur Bienenforschung einberufen. Als das bezeichnet, was Bienenforscher von Imkern und umgekehrt wollen, zeigten Präsentationen aus beiden Blickwinkeln, dass zwischen diesen Gruppen eine erhebliche Kluft besteht.

Forscher werden in erster Linie von den Anforderungen ihrer Disziplin und der Verwaltung, der sie unterstellt sind, getrieben. Letztere erfordern oft, dass die Wissenschaftler selbst die beträchtlichen Mittel zur Durchführung ihrer Aktivitäten aus Fördermitteln und/oder kommerziellen Quellen akquirieren. Bei ersteren sind Forscher aufgerufen, in Zeitschriften zu publizieren, die Peer-Review haben und von anderen auf ihrem Gebiet gelesen werden. Sie erhalten wenig oder gar keine Anerkennung für die Veröffentlichung in Laienmagazinen. Das praktische Ergebnis davon ist, dass ein Großteil der Forschung nicht als direkte Hilfe für Imker wahrgenommen wird. Darüber hinaus wird ein Großteil davon weiterhin an Orten veröffentlicht, die für das Laienpublikum nicht ohne weiteres zugänglich sind.

Auf dem Kongress wurden mehrere Schlussfolgerungen gezogen. Qualitätsforschung ist nicht einfach. Es braucht Geduld, Zeit, Geld und angemessene Kontrollen. 1985 schrieb ich einen Aufsatz über das letztere Thema mit Bezug auf die Bekämpfung von Luftröhrenmilben. Auszugsweise hieß es: „... kein Experiment ist viel wert ohne eine Kontrolle, ein unbehandeltes Volk, das genetisch, qualitativ (gleiche Vorräte, Brutmenge) und im gleichen Ausmaß befallen ist wie das behandelte Volk. Dies bietet die Vergleichsbasis, um die Wirksamkeit eines Materials aufzuzeigen.“

In der Bienenforschung ist die Entwicklung effektiver Kontrollvölker oft der schwierigste Teil eines Experiments. Dies ist wahr, denn um sich unter Feldbedingungen als allgemein wirksam zu erweisen, müssen Experimente normalerweise in großem Maßstab durchgeführt werden, an denen eine große Anzahl von sowohl befallenen als auch Kontrollkolonien beteiligt sind.“

Schließlich muss jede Studie sowohl vom Urheber als auch von anderen wiederholbar sein und zu denselben Schlussfolgerungen führen, um von der wissenschaftlichen Gemeinschaft ernst genommen zu werden.

Viele Imker sehen Wissenschaftler als Angestellte, um angewandte Probleme zu lösen und die Ergebnisse in zugänglichen Fachzeitschriften zu veröffentlichen haben. Sie haben oft wenig Geduld für Forschungsergebnisse, die in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht werden, insbesondere solche, die ihrer Meinung nach wenig praktischen Wert haben. Auf der anderen Seite sehen viele Forscher die Imker als wenig oder gar keine Geldgeber an. Infolgedessen haben sie wenig Verständnis für das, was sie oft als Beschwerden eines Kaders von Leuten sehen, die nicht darüber informiert sind, was wirklich mit der Bienenforschung zu tun hat.

Leider führt dieser Konflikt manchmal dazu, dass Imker die Forscher satt haben und umgekehrt. Im schlimmsten Fall könnten Imker den Forschern Selbstgefälligkeit oder sogar Komplizenschaft vorwerfen, weil sie ihre Bedürfnisse ignoriert haben. Gleichzeitig können Wissenschaftler den Respekt vor den Imkern verlieren, die sie als undankbar für die Forschung empfinden, selbst wenn sie sich direkt auf ihren Lebensunterhalt auswirkt.

Dies erinnert an eine kürzliche Klappe, die den Lesern von *Bee Culture* größtenteils entgangen ist, die nicht Teil der erweiterten Online-Imkergemeinschaft sind, die routinemäßig elektronische Kommunikation verwendet.

Folgendes habe ich über die damalige Septemberausgabe des *Bee Culture* Magazins geschrieben:

„Hans-Otto Johnsen spricht über die kommerzielle Imkerei in Norwegen. Er beschreibt die Varroa-Bekämpfung im Land mit künstlichen Schwärmen und Splits, Züchtung und biotechnischen Methoden. Ein Großteil des Artikels behandelt ein Experiment zur kleinzelligen Imkerei. Die Diskussion darüber auf der bee-I-Liste zeigte einen deutlichen Unterschied zwischen der Art und Weise, wie diejenigen, die die Seiten von *Bee Culture* lesen, mit den präsentierten Informationen umgehen. Auch wenn sich einige über die angewandten Methoden beschwert haben, schienen andere sich mehr darum zu kümmern, dass die Informationen veröffentlicht wurden, damit sie selbst bestimmen konnten, was andere tun, und die Gültigkeit der Studie selbst mit der gebotenen Sorgfalt prüfen.“



Tatsächlich führte die Veröffentlichung dieser Studie, die auch in *The Beekeepers Quarterly*, einem britischen Magazin, gedruckt wurde, zu mehreren starken Reaktionen. Einige in der bee-I-Community sahen den Artikel als rechtfertigendes Argument, dass kleine Zellgrößen weiter untersucht werden sollten, um Varroa und andere Bienenkrankheiten zu kontrollieren. Als ich mich von einigen Projektmitarbeitern weiter zu diesem Artikel erkundigte, erhielt ich folgende Antwort: „Illegale Veröffentlichung von Testergebnissen! Ergebnisse in den genannten Artikeln (sic) die aus einem größeren Zusammenhang gerissen werden und dass Johnsen einige der vorläufigen Ergebnisse ohne Zustimmung des norwegischen Imkerverbandes veröffentlicht hat.“

Kurz nachdem ich das geschrieben hatte, kam eine Widerlegung von Herrn Johnsen: „In meinem Artikel geht es darum, dass ich als wirklich biologischer Imker überlebe. In dem Konzept für mich, mit meinen 600 Kolonien zu überleben, ist eine kleine Zellgröße ein wesentlicher Bestandteil, und die Zahlen werden erwähnt, um den Hintergrund dafür zu geben.“



MANFRED KORNMANN / BZV Neresheim/Härtsfeld e.V.

Kinder erfuhren vieles über die Honigbiene



Bei strahlendem Wetter hielt der Bezirksbienenzüchterverein Neresheim/Härtsfeld e.V. den Ferienspaß Neresheim/Dischingen 2022 ab.

Rund 25 Kinder wurden am Parkplatz an der Steinmühle vom 1. Vorsitzendem Manfred Kornmann und einigen Mitgliedern abgeholt.

Durch einen kleinen Spaziergang durch das schöne Egautal wurde nach kurzer Zeit der Lehrbienenstand, das Domizil des Vereins erreicht.

Im Versammlungsraum wurden die Kinder begrüßt und es wurde ihnen der Tagesablauf bekanntgegeben. Zuerst wurde eine Bienenfilm gezeigt, man konnte spüren wie der Film die Kinder begeisterte und in Bann hielt.

Danach ging es ans Werkeln: Die Kinder wurden in 4 Gruppen aufgeteilt.

In der 1. Gruppe wurde ein Biene aus Papier gebastelt, bunt anzusehen und zum Aufhängen.

In der 2. Gruppe wurden Nistkästen für Wildbienen hergestellt. Dabei mussten die Kinder mit Bohrmaschine und Hammer ans Werk gehen. Auch erfuhren sie wie wichtig die Arbeit der Solitärbiene ist.

In der 3. Gruppe wurden eine Bienenwachskerze gedreht. Dabei erfuhren die Kinder wo das Bienenwachs herkommt, wofür es die Bienen benötigen und wie eine Kerze brennt.

Bei der 4. Gruppe erfuhren die Kinder wie ein Bienenvolk funktioniert, wieso die Honigbiene eine so wichtige Rolle in der Natur spielt. Hinter Glas wurden Einblicke in ein Bienenvolk gezeigt. Die Kinder konnte die Königin sehen und die Arbeiterinnen bei ihrer Tätigkeit. Auch durfte jedes Kind eine Drohne kennzeichnen und in der Hand halten.

Am Schluss wurden die Kinder mit Honigbrot belohnt. Mit gefüllten Taschen, Bienenwachskerze, kleines Bienenhotel,

Fachliteratur und gebastelter Biene wurden die Kinder von ihren Eltern am Lehrbienenstand abgeholt. Sehr zufrieden waren die Härtsfeldmiker und den Kindern hat es sehr gut gefallen, es war für beide Seiten wieder einmal ein schönes Erlebnis.

Manfred Kornmann

manfredkornmann@web.de

Ferienspaß Neresheim / Dischingen 2022

Eine Bienenfarm auf Kuba ist ein wichtiger Exportgut und warum Honig aus Kuba zimal wertvoller ist als Öl



Kubas wichtigste Exportgüter sind neuerdings Zigarren, Rum... und Honig! Und ausgerechnet das jahrzehntelange US-Handelsembargo ist Schuld daran.

Während die Imker weltweit über die schwindende Bienenpopulation schimpfen, schwimmt Kuba im Honig - und das aus einem kuriosen Grund.

In Kuba gibt es nur „Bio“-Honig

Denn nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 – damals der wichtigste Handelspartner des Inselstaates - und dem Handelsembargo der USA waren die kubanischen Landwirte nicht mehr in der Lage, Pestizide im Ausland einzukaufen.

Also machten die Bauern aus der Not eine Tugend: Heute ist fast die gesamte kubanische Landwirtschaft pestizidfrei. „Bio“ würde man bei uns dazu sagen. Und das kommt auch den Bienen im Lande zu Gute, die dort viel freier leben und sich vermehren können.

„Der gesamte Honig Kubas lässt sich als ‚bio‘ klassifizieren“, sagt Thomas Friedrich gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters. Er ist Abgesandter des US-Landwirtschaftsverbandes in Kuba und von der Qualität des süßen Aufstrichs begeistert:

„In Business-Deutsch gesagt, haben wir hier ein hoch qualitatives Produkt!“ Organic honey is a sweet success for Cuba as other bee populations suffer.

15-mal so wertvoll wie Öl

Und das lassen sich die Kubaner gut bezahlen. Die deutsche Verbraucher-Initiative schätzt, dass sich hochklassiger Honig derzeit für etwa 1.650 Dollar pro Tonne am Weltmarkt verkaufen lässt – für Bio-Qualität gibt es noch einmal 200 Dollar obendrauf. Das würde Honig etwa achtmal so wertvoll machen wie Öl.

Aber Kuba legt da noch einmal eine ordentlich Schippe drauf: Laut Daten des US-Landwirtschaftsverbandes exportierte die Insel 2014 rund 7.200 Tonnen Honig und machte damit einen Umsatz von 23,3 Millionen Dollar – das wären 3.236 Dollar pro Tonne, mehr als doppelt so viel als der fair geschätzte Weltmarktpreis, 15-mal so wertvoll wie Öl.

Der Anbau ist günstig und die Konkurrenz schwächelt

Der Vorteil für die meist armen Bauern Kubas: Der Anbau von Honig ist vergleichsweise preiswert. Eigentlich müssen sie den

Bienen nur den Bienenstock bieten und eine Ausrüstung zur „Honigernte“ besitzen – die Insekten selbst laben sich dann an der pestizidfreien Landwirtschaft der Insel.

Zwar ist Kubas Honig wertvoll, aber die Exportzahlen reichen bei weitem noch nicht, um auf dem Weltmarkt eine gewichtige Rolle zu spielen: Selbst Deutschland exportiert im Jahr mit rund 90.000 Tonnen Honig mehr als das Zehnfache der kubanischen Menge. Weltmarktführer ist China mit rund 130.000 Tonnen im Jahr.

Doch gerade in den Industrieländern jammern Imker immer häufiger über den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft. Die töten auch deren Bienen und machen den Honiganbau so teurer.

Kubanische Imker hingegen haben mit dem Staat einen sicheren Abnehmer ihres Honigs. Der meiste davon wird übrigens - trotz aufgehobenem Handelsembargo - noch nicht in die USA, sondern nach Europa exportiert.

Christoph Sackmann

Wangener Kinder beim Imker – Bücher, Bienen und ein Quiz

Die Bücherei als lebendigen Ort erleben, Wissen teilen und Neues entdecken, das sind Ziele, die das Angebot der Bücherei Wangen (Kreis Göppingen) prägen.

So gibt es u.a. immer wieder bunte Mitmachideen für Kids, bei denen sogenannte Erlebnispreise einen Gewinnreiz der besonderen Art darstellen.

Hierbei teilen Menschen aus dem Ort ihren persönlichen Erfahrungsschatz und vermitteln Kenntnisse zu ihrem Hobby oder Beruf.

„Bienen“ waren Thema des Monats Mai. Büchertische zeigten die große Bandbreite an Literatur zum Thema. Bei einem Bienenquiz galt es, in Büchern und Plakaten Antworten zum Leben der fleißigen Insekten zu finden.

Das Quiz konnte von allen Büchereikindern gelöst werden, aber auch Schulklassen nützten die Idee im Rahmen von Projekttagen zur Teilnahme.

Zwei Gewinnerkinder durften nach Abschluss der Aktion, mit ihren Familien, Herrn Pfeffinger in seinem Garten besuchen.

Am 2. Juli war es dann soweit. Passend zum Tag der Imkerei wurden die Gäste auf der Terrasse begrüßt. Alle waren neugierig auf das zweistündige Programm.

An einer Magazinbeute konnten die Besucher den Aufbau eines Bienenvolkes anhand von Leerwaben, Futterwaben und einer Honigwabe betrachten. Auch ein Strohkorb wurde gezeigt als Beispiel für eine frühere Art der Bienenhaltung. Besonders eindrucksvoll war der filigrane Naturwabenbau einer nicht bebrüteten Drohnenwabe.

Viel Spaß bereitete das Kurbeln der Schleuder und das Abfüllen eines Honiggläschen am Auslaufhahn.

Am Jungvolk-Stand wurde eine Königin gesucht, um sie im Abfangröhrchen aus nächster Nähe zu bewundern. Sie wurde mit dem gelben Opalith-Plättchen gezeichnet. Auch ein Drohn wurde zum Betrachten gefangen.



Auf einer Brutwabe konnten dann alle Besucher den Bienennachwuchs in Augenschein nehmen. Viele Fragen taten sich auf und wurden bei Kaffee und Honigbrotchen beantwortet.

Zum Schluss bekamen die beiden Preisträger noch das Buch „Mein Opa ist Imker“ überreicht, um in Ruhe das Erlebte vertiefen zu können.





In den Tagen zuvor waren bereits aus der Wangener Grundschule und dem Kindergarten drei Gruppen zu Gast im Bienengarten.

Dieser Besuch hat eine kleine Tradition und konnte nach 2 Corona-Jahren wieder stattfinden. Insgesamt ca. 70 Kinder durften in die Bienenwelt eintauchen.

Bei idealem Wetter war ein schattiges Plätzchen unter der Weinlaube für die Kinder gerichtet. Nach der Aufteilung in verschiedene Gruppen wurden Bienenpflanzen erkundet, der Bienenstock beobachtet und Honig geschleudert. Auch eine weitere Königin wurde gezeichnet.

Voll Bewunderung und ohne Angst ließ ein Kind eine „dicke Biene“ auf dem Arm krabbeln. Das Geheimnis des „Bienenflüsterers“ wurde aber schnell gelüftet: Es war ein Drohn ohne Stachel.

Aufmerksam und mit Begeisterung waren die Kids beim Programm dabei.

Nach der Stärkung mit Honigbrotten stellte der Imker noch Fragen zu den Bienen.

Bei richtiger Beantwortung gab es kleine Preise, u.a. Wachskerzen und kleine Honigseifen, zu gewinnen.

Solche Veranstaltungen dienen nicht nur dazu den Kindern die Natur und die Bienen näher zu bringen, sie sind auch eine Bereicherung und Abwechslung im Alltag des Imkers.

Für das nächste Jahr wurde von den Lehrerinnen und Erzieherinnen schon der Besuch weiterer Gruppen angekündigt.



Verkäufe

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion. Hommel GmbH Blechtechnik Zillenhardtstraße 43 D-73037 Göppingen (Voralb) Tel. (0049) (7161) 98480-0 info@hommel-blechtechnik.de www.hommel-blechtechnik.de

„Die Buckfastbiene“ das neue Buch von Raymond Zimmer: www.dasimkerbuch.de

EIGENWACHSUMARBEITUNG Wir fertigen Mittelwände aus Ihrem Eigenwachs bereits ab 10 kg. Sie erhalten garantiert ihr eigenes Wachs. Infos unter www.honig-wachs-manufaktur.de oder Tel. 07171 86575 im Ostalbkreis.

Bienenbäume beste bisher bekannte Spättracht, blüht

Juli - Okt, Nektar/Pollen 4/4, ab 12 Euro, Tel. (07961) 6314.

Verkaufe Weymouthskiefer Bretter, Blockware 30 mm trocken, versch. Breiten, Länge 4,20 m; Tel. (0152) 09382798.

Verkaufe Verkauf-Stand 3 x 2 m, vom Schreiner selbst angefertigt, sehr einfach zu montieren, eventuell auch als Bienen-Stand verwendbar; Tel. (07142) 43849.

Verpachte Bienenstand, Wiese ca. 20 ar eingezäunt mit Obstbäume in Eislingen, Eschenbäche 29. Besichtigung Terminabsprache oder Lageplan wird zugeschickt; Tel. (07165) 494.

Suche

Suche Honig aller Art+Menge von Imker zu Imker; Mobil:0173 6073509.

Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 19. Oktober, 19:30 Uhr, Gasthaus „Zum Kellerhaus“ in Aalen-Oberalfingen. Thema: Honig, Pollen, Propolis - die Heilkraft unserer Bienenprodukte. Referentin: Ursula Müller. Honigkurs nach DIB-Richtlinien am Samstag, 8. Oktober von 9:30 - 17:00 Uhr im Gasthaus „Frische Quelle“ in Aalen-Attenhofen. Referent: Albrecht Müller.

Alb-Lonetal

Am Sonntag, 16. Oktober, Herbstwanderung. Weitere Informationen auf unserer Homepage.

Albstadt-Ebingen

Letzter Termin zur Abholung der Behandlungsmittel: 1. Oktober 2022 bei Rainer Schlagenhauer, Mobil (0172) 8011882.

Alb-Lautertal

Am Donnerstag, 6. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Traube in Donzdorf. Am Samstag, 22. Oktober, Honigschulung nach DIB Richtlinien mit Dr. Dr. Horn. Um Anmeldung wird gebeten. Ort und Zeit wird auf der Homepage bekannt gegeben.

Vorschau:

Am Donnerstag, 3. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Traube in Donzdorf.

Aulendorf

Am Dienstag, 18. Oktober, im Wirtshaus Haslachweiher, Haslach 3, 88326 Aulendorf. Thema: Blühende für Insekten freundliche Garten-Tipps zum Anlegen und Pflegen. Referent: Herr Jens Wehner, Stadtgärtnermeister in Bad Saulgau.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 16. Oktober, 9:30 Uhr, Stammtisch. Veranstaltungsort wird rechtzeitig bekannt gegeben. Thema: Rückschau auf das vergangene Bienenjahr.

Bad Urach

Am Donnerstag, 13. Oktober ist ab 19:00 Uhr Stammtisch im Lamm in Hengen. Die Herbstversammlung findet am Samstag, 22. Oktober statt. Beginn 19:30 Uhr im Gasthaus Lamm in Hengen.

Bad Waldsee

Am Mittwoch, 5. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Adler in Molperts- haus. Themen: Die Tätigkeit des Imkers im Jahresverlauf - Wie errechnet sich der Honigpreis. Nächste Monatsversammlung am 2. November.

Bad Wurzach

Am Mittwoch, 12. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Hirsch in Unterschwarzach. Es werden verschiedene Werkzeuge und Imkermaterial vorgestellt. Es gelten die aktuellen Corona-Vorschriften.

Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung. Der Ort wird je nach „Corona-Lage“ rechtzeitig bekannt gegeben. Thema: Neues aus Hohenheim - Neues aus der Wissenschaft. Referent: Hr. PD Dr. Rosenkranz, LAB Hohenheim. Monatstipps und Anfängerberatung. Informationen auf www.BVBiberach.de.

Am Samstag, 29. Oktober, 13:30 Uhr, Workshops zum Bienenwachs. Der Ort wird je nach „Corona-Lage“ rechtzeitig bekannt gegeben.

Thema: Alles rund ums Bienenwachs - vier Workshops:

1. Wachsverarbeitung: Mittelwand-Gießen
2. Wabenschmelzen im Magazin
3. Altwaben-Recycling mit dem Dampfwachsschmelzer
4. Wachsverarbeitung: Kerzen gießen

Referenten: Hr. Eisele, Hr. Fessler, Hr. Steinhauser, Fr. Kästle. Informationen zur Anmeldung auf www.BVBiberach.de

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 4. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte, 71069 Maichingen, Allmendweg 24. Thema: Varroa-Resistenzucht - Stand der Forschung. Referentin: Lina Sprau.

Bopfingen

Am Sonntag, 2. Oktober, 10:00 Uhr, Imkereibesichtigung mit dem BV Neresheim. Ort: Imkerei Betz, Bergstr. 1, 86736 Auhausen (bei Oettingen). Thema: Führung in der Bio-Imkerei der Familie Betz (1000 Völker). Am Mittwoch, 12. Oktober, 19:00 Uhr, 6. Imkertreff mit

Schulung im Lehrbienenstand. Ort: Lehrbienenstand. Thema: Jahresrückblick.

Calw

Am Samstag, 22. Oktober, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand bei jedem Wetter. Helfer/Helferinnen werden benötigt.

Crailsheim

Unser Imker Stammtisch findet am Mittwoch, 19. Oktober in Kreßberg Neuhaus bei Fam. Fach statt. Beginn 19:30 Uhr. M. Rößner stellt die Kunstschwarmerstellung nach dem Abschleudern vor. Im Anschluss ist Zeit für imkerlichen Austausch und Diskussion. Die neue Vorstandschaft freut sich auf ihr Kommen.

Ehingen/Donau

Am Montag 10. Oktober 2022, 19:30 Uhr, findet die nächste Monatsversammlung statt.

Treffpunkt ist das Feuerwehrhaus, Alemannstraße in Ehingen.

Nach den aktuellen Informationen zur Bienenhaltung folgt die praktische Vorführung „Wachsgewinnung“. Es werden die verschiedenen Geräte zum Bienenwachs schmelzen und die weitere Verarbeitung des reinen Wachses zu Mittelwänden gezeigt.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 9. Oktober, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch/Erfahrungsaustausch am Lehrbienenstand. Thema: Wachsverarbeitung + Mittelwandgießform. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Vorschau: Am Sonntag, 13. November 2022, Herbstversammlung, Lokal noch offen, Beginn: 14:00 Uhr.

Filder

Am Freitag, 21. Oktober, 17:00 Uhr, Demonstration: Restentmilbung mit Oxalsäure, Vereinigung schwacher Völker, Umweisseln von Völkern. Referent: Klaus Eckardt. Ort noch offen.

Freudenstadt

Am Montag, 10. Oktober, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch in der Schutzhütte am Wald in Loßburg-Schömburg. Thema: die Wertigkeit des Honigs für die menschliche Ernährung. Referent: Bernd Möller. Bitte informieren Sie sich auch über die Homepage www.im-

ker-freudenstadt.lvw.de über kurzfristige Änderungen.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 12. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Küferstüble in Kuchen. Am Freitag, 21. Oktober, 17:00 Uhr, Herbstversammlung im Küferstüble in Kuchen. Vortrag „Wildbienen-Vielfalt-Blütenbesuch-Nistwesen.“ Referentin: Julia Schenkenberger, Verlag Eugen Ulmer

Gerabronn

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:00 Uhr, in der Bauernwirtschaft Hornung, laden wir ein zum gemeinsamen Muswiesenbesuch.

Gerstetten

Am Freitag, 14. Oktober, 19:00 Uhr, Kreisimkertag in der „Hofschänke zum Schwarzen Bock“, Dettingen. Vortrag von Stefan Luff, Buckfastzüchter und Zuchtkoordinator LV Buckfast Bayern. Thema: Betriebsweise, Wanderrimkerei und Varroaresistenzucht.

Göppingen

Am 3. Oktober 2022, Imkerfest von 11:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr. Wo: Imkerpavillon im Gartenschaugelände in Rechberghausen.

Festen wie in alten Zeiten - das ist am 3. Oktober 2022 angesagt. Essen, trinken, austauschen oder nur still genießen in und um unseren Pavillon.

Wir freuen uns auf Euch!

Am Donnerstag, 13. Oktober kommt Herr Dr. Dr. Horn ab 19:30 Uhr zu unserer Monatsversammlung ins Imker-Pavillon mit dem Thema „Alles über Honig - von den Rohstoffen bis ins Glas“.

Der Vortrag über Honig, vorgestellt von Herrn Dr. Dr. Horn, ist immer wieder interessant und kurzweilig.

Das Pavillon öffnen wir ab 18:30 Uhr, damit noch ein Vesper, in Form eines Wurstsalats oder eines Vesper-Tellers, gemütlich vor Vortragsbeginn gegessen werden kann.

Heidenheim

Am Freitag, 14. Oktober, 19:00 Uhr, Kreisimkertag in der „Hofschänke zum Schwarzen Bock“, Dettingen. Vortrag von Stefan Luff, Buckfastzüchter und Zuchtkoordinator LV Buckfast Bayern. Thema: Betriebsweise, Wanderrimkerei und Varroaresistenzucht.

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich zeitnah bei den Vereinen zu informieren, ob die Termine wie geplant stattfinden.

Heilbronn

Am Dienstag, 11. Oktober, 19:30 Uhr, Thema: Nachhaltig imkern mit gesunden Honigbienen - Aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft lernen. Referentin: Diplom-Biologin Sigrun Mittl. Freie Honigbienen-Wissenschaftlerin, Naturimkerin.

Herrenberg

Am Freitag, 21. Oktober 2022, um 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Schlachtplattenssen. Anmeldung erforderlich. Am Samstag, 1. Oktober 2022, 10:00 Uhr, Praxiskurs Metherstellung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Kurs ist ausgebucht.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 6. Oktober, 19:00 Uhr, Herbstversammlung, Landgasthof Küffner, Max-Eyth-Str. 8, Pfeldelbach. Vortrag von Tobias Neff (Imkermeister Triesdorf). Thema: Zuchtarbeit, Leistungsprüfung und Belegstellenarbeit.

Hohenzollern-Alb

Am Sonntag, 9. Oktober, Beginn 14:00 Uhr, findet die diesjährige Herbstversammlung in Burladingen, Gasthaus Kleineschle, Kleineschle 22 statt. Dr. Eva Frei hält einen Vortrag über die aktuelle Varroasituation und über die Möglichkeiten zur Bekämpfung. Gäste sind immer willkommen. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

Isny

Am Dienstag, 4. Oktober, 19:30 Uhr, Lehrbienenstand Christazhofen. Thema: Imkerprodukte aus Bienenprodukten - z.B. Propolis. Referent: Wolfgang Musch.

Kirchheim

Am Freitag, 28. Oktober, ab 19:00 Uhr, Wachsworkshop, geselliger Abend an dem Kerzen gegossen, Lippenstifte gemacht werden und vieles mehr. Lehrbienenstand in der Hahnweidstr. 100.

Laichingen

Am Samstag, 8. Oktober, 9:00 Uhr, Vereinsbienenstand, Herbstputzete. Am Freitag, 28. Oktober, 19:00 Uhr, im Rössle in Laichingen, Völkerzähltag! Bitte Völkerzahl bei Kassier melden: g.jungbauer@web.de oder (07333) 3979.

Laupheim

Am Donnerstag, 13. Oktober, 19:30 Uhr, „Rückblick aufs Bienenjahr“. Jedes Bienenjahr ist anders. Selbst innerhalb eines Vereinsgebiets können sich die Gegebenheiten für die Bienen teilweise erheblich unterscheiden. Bei dieser Veranstaltung hat jeder Imker die Gelegenheit, über seine Erfahrungen bzw. Probleme zu berichten. Es wird wie immer ein reger Austausch stattfinden. Moderation: August Schaible. Der Versammlungsort wird auf der Homepage bzw. in einer Pressemitteilung bekanntgegeben.

Leonberg

Am Samstag, 15. Oktober, um 19:00 Uhr, Mitgliederversammlung im Feuerwehrhaus Rutesheim, Schillerstraße 10, 71277 Rutesheim. Thema: Bienenkrankheiten - Schwerpunkt Kalkbrut. Referentin: Anne Modrow. Durch Corona sind immer noch kurzfristig Änderungen möglich. Bitte prüfen Sie den Termin nochmal auf unserer Homepage. Weitere aktuelle Termine und Themen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.imkerverein-leonberg.de

Leutkirch

Am Freitag, 7. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Hasenheim, Erfahrungsaustausch für Neuimker und alt eingesessene Imker. Geräte, Umbauten an Beuten, Varroabehandlung usw. Jeder kann mitbringen was er oder Sie möchte. Für Fragen stehen alle bereit.

Ludwigsburg

Am Freitag, 14. Oktober um 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Casa Mellifera UND digital über unsere Imkerplattform (die Einwahldaten werden noch mitgeteilt). Thema: Verwendung von Bienenenergiezeugnissen in der guten Küche. Referentin: Patricia Günther, Fachberaterin für Bienenenergiezeugnisse.

Marbach

Imker-Stammtisch: Regelmäßige Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen - online und auch wieder in Präsenz - zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern. Aktuelle Termine verteilen wir über unseren Vereins-Newsletter. E-Mail Newsletter abonnieren: Aktuelle Infos, Termine und

Neuigkeiten aus dem Verein direkt ins E-Mail-Postfach. Einfach anmelden unter www.imker-marbach.de

Metzingen

Am Freitag, 14. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Bohn, Metzingen. Vortrag: Wild- und Honigbienen - Konkurrenz im Garten? Referentin: Sabine Holmgeirsson (Fachbeauftragte für Wildbienen und pestizide NABU Ba.-Wü.).

Mittlere Tauber

Am Mittwoch, 12. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus „Zur Sonnenhalde“ (Schlipf-Markelsheim).

Mittlerer Jagstgau Westernhausen

Am Sonntag, 9. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Ochsen, Westernhausen. Hier können Erfahrungen unter Imkern aller Erfahrungsgruppen ausgetauscht werden. Es sind auch jederzeit Neugierige an der Imkerei willkommen.

Münsingen

Am Samstag, 8. Oktober, 6:45 Uhr, Jahresausflug nach Bühl zur Alb-Safranernte nach Sonnenbühl-Undingen, Safrangewinnung und Verarbeitung. Genaue Termin je nach Wetterentwicklung wird kurzfristig bekanntgegeben.

Nagold

Am Freitag, 7. Oktober, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Sportheim Ebhausen. Am Samstag, 15. Oktober, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Bienen Garten (alternat. 22.10.2022).

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 2. Oktober, 9:30 Uhr, Besichtigung der Berufs-Imkerei Betz. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Imkerverein Bopfingen.

Nürtingen

Am Mittwoch, 5. Oktober, 18:00 Uhr, Ausschusssitzung in Kräuterbühl. Am Donnerstag, 6. Oktober, 18:00 Uhr, Monatsversammlung, Rückblick und Abschluss des Jungimkerkurses. Wachsannahme für Mittelwände. Referent: Ralf K. Schuster in Kräuterbühl.

Oberndorf

Am Samstag, 8. Oktober, 9:00 Uhr, Mähaktion Feuchtbiotop in Boll, Schlatthof. Am Freitag 21.- 23. Oktober,

Süddeutsche Berufs und Erwerbssimkertage auf der Messe Friedrichshafen.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 5. Oktober, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Adler, Erlenmoos. Vielfalt unserer Bienenprodukte, Imker zeigen Ihre Bienenprodukte, hierzu sind auch unsere Frauen recht herzlich eingeladen.

Ravensburg

Am Dienstag, 4. Oktober, 19:00 Uhr, Gemeinsame Veranstaltung der IV Ravensburg und Bodensee (kath. Gemeindesaal Mekenbeuren).

Remstal

Am Freitag, 14. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lamm in Schornbach. Die Monatsbetrachtung kommt von Herrn Dieter Trump, Kassier, danach folgt ein Vortrag zum Thema „Bäume richtig schneiden“ von Hr. Hans-Josef Klement.

Am Sonntag, 23. Oktober, 9:30 Uhr, Imkertreff mit Uwe Weingärtner (Vorstand) am Lehrbienenstand. Thema: Bau eines Auftauschranks aus einem alten Kühlschranks, mit Hr. Eugen Dehning.

Reutlingen

Am Freitag, 21. Oktober, 20:00 Uhr, Online-Veranstaltung. Referent: Jens Pistorius. Thema: Bienschutz. Anmeldung über die Homepage unter www.imkerverein-reutlingen.de

Rottenburg

Am Freitag, 14. Oktober, Beginn 19:00 Uhr, Herbstversammlung. Ort: Kolpingsaal Rottenburg. TOP 1: Abstimmung über die Neufassung der Vereinssatzung. Bitte um zahlreiches Erscheinen, damit die Beschlussfähigkeit erreicht wird. TOP 2: Vortrag „Honig - das geschenkte Gold“. Referent: Werner Gekeler.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 11. Oktober, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus Krone in Gosheim. Thema: Rechtliche Grundlagen in der Imkerei.

Sulz a. N.

Am Donnerstag, 20. Oktober, 19:00 Uhr, ist unsere gemeinsame Monatsversammlung mit dem BV Oberndorf in der Gaststätte Burg in Sulz. Referent: Dr. Klaus Wallner. Thema: Rückstände in Bienenprodukten.

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich zeitnah bei den Vereinen zu informieren, ob die Termine wie geplant stattfinden.

Schramberg

Am Samstag, 15. Oktober, 13:00 Uhr, Arbeitsdienst Am Lehrbienenstand. Bitte Gerätschaften mitbringen.
Am Donnerstag, 13. Oktober, 20:00 Uhr, Monatsversammlung. Thema: Wachs und Wabenhygiene. Referent: Helmut Riess. Gasthaus Kreuz, Schramberg Sulgen.

Schwäbisch Hall

Am Sonntag, 2. Oktober, 10:00 Uhr, nach Bedarf Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand und Bienenlehrpfad.

Schwenningen

Am Freitag, 14. Oktober, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Wildpark“, Hölzle 9 in Viltingen-Schwenningen.

Stuttgart

Am Mittwoch, 19. Oktober um 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Bernhard Heuvel zum Thema „Fette Bienen und Bienenkrankheiten. Warum ist der Fettkörper so wichtig?“ Ort: Bowling-Arena, Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart. Bitte auf der Webseite des Imkervereins prüfen, ob die Veranstaltung wie geplant in Präsenz stattfinden kann.

Tettngang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 4. Oktober, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Imkerverein Ravensburg. Thema: wird auf der HP bekannt gegeben. Referent: wird auf der

HP bekannt gegeben. Ob die Veranstaltung CORONA-bedingt stattfindet, entnehmen Sie bitte der Homepage (HP).

Tübingen

Am Freitag, 10. Oktober, 19:30 Uhr, Hauptversammlung mit Berichten (Jahresrückblick, Kasse), Entlastungen und Wahlen, danach Vortrag (wahrscheinlich zur Apitherapie) im Lehrbienenstand Bläsiberg.

Ulm/Donau

Am Samstag, 15. Oktober, beginnt um 10:00 Uhr am Lehrbienenstand der neue Anfängerkurs 22/23. Anmeldung unter DrDenoix@web.de. Über eine im Oktober stattfindende Monatsversammlung werden sie per Mail informiert

oder informieren sich unter www.imker-ulm.de.

Wangen

Am Sonntag, 2. Oktober, 9:30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle. Thema: Herstellung von Salben mit Honig und Propolis. Referent: Lisa Jocham.

Wichtig: Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, sich zeitnah beim Verein zu informieren, ob die Termine wie geplant stattfinden. www.imker-wangen.de

Winnenden

Die aktuellen Veranstaltungen des BV Winnenden können aus unserer Homepage, <https://imkerverein-winnenden.de>, entnommen werden.



Bienenstüble
Imkereibedarf & Imkerei

www.bienenstueble.de

- Sämtliches Imkerezubehör und große Honigauswahl
- Ständige Angebote, sowie Aktionen für Neuimker
- Eigene Mittelwandgießmaschine
- Futtertankstelle
- Großzügiger Onlineshop und ein nagelneues Ladengeschäft

Adam-Riese-Straße 10 - 73529 Schwäbisch Gmünd
Email: info@bienenstueble.de - Homepage: www.bienenstueble.de
Telefon: 0 71 71 / 903 68 45 - Fax: 0 71 71 / 903 68 47



KELLMANN
Produktions GmbH

Wir kaufen Ihren Honig!

Alle Blüten- und Sortenhonige ab 250 kg per Spedition oder ab 150 kg bei Selbstanlieferung

Tel. 03931/49037- 40

Daniel Mispelbaum - Einkauf
einkauf@kellmann-produktion.de
Sie erreichen mich telefonisch von 08.00 bis 16.00 Uhr

Kellmann Produktions GmbH
Industriestraße 34
39576 Hansestadt Stendal
Deutschland



Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen
- Magazinbeuten
- Eigene Mittelwandverarbeitung

21. - 23.10.22: Berufsimkertag Friedrichshafen

Bei Vorbestellung bis zu 10 % Rabatt auf alle von uns gefertigten Holzprodukte!

➤ Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre Sonderanfertigungen!

- Ab 150,00 € Warenwert versandkostenfreie Lieferung -

Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.imkertechnik-wagner.de

WAGNER IMKERTECHNIK

WAGNER Imkertechnik GmbH & Co. KG
Im Sand 6
69427 Mudau
Tel.: +49 (0)6284 7389
info@imkertechnik-wagner.de

An- und Verkauf
Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH
Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Honig!



Stammhaus:
Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch
Tel. 07681-7139 / Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de

Annahmestelle NRW:
Christian Krüger
Fatimaweg 4, 47546 Kalkar-Appeldorn
Tel. 0179-6894528
Email: honigannahme.krueger@gmail.com

Annahmestelle Mittelfranken:
Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Annahmestelle Mecklenburg:
Familie Krauter
Klüber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klüber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

NEU!

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung



Programmorschau

für den Zeitraum Oktober 2022

Samstag, 1. Oktober

ZDFneo, 8.35 Uhr

Terra X

Unser grüner Planet

Wie sehr wir Menschen von Pflanzen und ihren Bestäubern abhängen, zeigt sich unter anderem in Kalifornien, dem weltweit größten Anbaugelände für Mandeln. Die Bäume erstrecken sich in endlosen, gleichmäßigen Reihen über die Landschaft. Zur Blüte müssen sie bestäubt werden, damit sich Mandeln entwickeln können. Doch bei der Anlage der riesigen Monokulturen wurden die einheimischen Pflanzen und Tiere weitgehend ausgerottet.

Samstag, 1. Oktober

ZDFneo, 10.45 Uhr

Terra X

Sternstunden der Evolution mit Dirk Steffens

Ob Bienen und Schnecken schnarchen, weiß man nicht, aber sie schlafen auch. Wozu das Ganze dient, ist nicht wirklich bekannt. Forscher gehen davon aus, dass unser Immunsystem im Schlaf hochaktiv ist, dass Schlaf also gesund macht.

Samstag, 1. Oktober

Phoenix, 22.30 Uhr

Wildes Überleben

Tierische Gemeinschaften

Bienen, einige Spinnenarten und andere Tiere sichern ihr Überleben, indem sie sich zu Kolonien zusammenschließen. In ihrem Zusammenleben zeigen sie verblüffende Verhaltensweisen. Jede Tierart sichert durch anatomische Besonderheiten, einzigartige Strategien oder enorme Anpassungsfähigkeit ihr Überleben und ihren Fortbestand. „Wildes Überleben“ stellt diese Fähigkeiten vor.

Samstag, 1. Oktober

arte, 0.00 Uhr (in der Nacht von Samstag auf Sonntag)

Sind wir im Schwarm intelligenter?

Manche Tiere treffen erst im Schwarm kluge Entscheidungen und agieren zusammen wie ein einziger Superorganismus: effizient, zielgerichtet und dynamisch. Wenn wir Menschen eine große Gruppe bilden, addiert sich unsere Intelligenz leider meistens nicht. Oft ist sogar eher das Gegenteil der Fall. Können wir die Regeln des Schwarms knacken und von ihnen lernen?

Sonntag, 2. Oktober

MDR Fernsehen, 9.30 Uhr

Vancouver - Kanadas Vorzeigemetropole

Filmemacher Christian Stiefenhofer hat den Stadtköcher Allan, die Stuntfrau Maja und

die Restaurant-Newcomerin Tannis getroffen. Sie alle repräsentieren den Geist Vancouvers. Schon 1903, nicht einmal 20 Jahre nachdem aus einer kleinen Holzfällersiedlung die Stadt Vancouver geworden war, gestaltete einer der Gründer ein Wappen samt Motto. Es lautet: „Zu Wasser, zu Lande und in der Luft gedeihen wir“. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Sonntag, 2. Oktober

ZDFneo, 9.40 Uhr

Terra X

Deutschland von oben

„Terra X“ zeigt, dass Bienen eine Art „Karten-Gedächtnis“ der Landschaft haben, in der sie sich bewegen. Außerdem wurden die fliegenden Honigsammler mit High-speed-Kameras gedreht - und ihr Flug mit einer Drohne simuliert. Die Bilder wurden so bearbeitet, dass man erahnen kann, wie Bienen die Welt sehen - ganz anders als wir.

Dienstag, 4. Oktober

SWR Fernsehen, 15.20 Uhr

Retter der Wildblumen - Ernst Rieger und seine blühenden Landschaften

Gänseblümchen liebt Ernst Rieger am meisten. Vor 30 Jahren begann der Landwirt, die Blumen auszugraben und sie in Reihen auf dem Acker zu pflanzen. Damals belächelte man ihn dafür. Doch inzwischen weiß man, wie wichtig Naturwiesen für Wildbienen, Hummeln und andere Tiere sind.

Dienstag, 4. Oktober

ARD-alpha, 10.00 Uhr
odyssey extra

Landwirtschaftswende jetzt?

Der Einsatz von Pestiziden belastet die Natur. Dabei geht es auch anders: Ein ehemaliger Geschäftsmann produziert erfolgreich Obst ohne Pestizide, in Einklang mit der Natur, mit nützlichen Insekten, wodurch heimischen Vögeln Lebensräume geboten werden.

Dienstag, 4. Oktober

Das Erste (ARD), 19.45 Uhr

Wissen vor acht - Natur

Honigbienen als Rechenkünstler
Was wären die Menschen ohne die strebsamen Bienen? Trotz ihres kleinen Gehirns besitzen die Insekten überraschend weitreichende „mathematische“ Fähigkeiten. Thomas D erklärt, wie die schlauen Brummer ihre Mathe-Kenntnisse auf den täglichen Flügen anwenden - bei „Wissen vor acht - Natur“. Diese Sendung ist nach der Ausstrahlung zwölf Monate lang in der ARD Mediathek verfügbar.

Mittwoch, 5. Oktober

arte, 17.50 Uhr

Wenn die Natur aufhorchen lässt

Das Mysterium des lautlosen Schreies Insekten produzieren eine unglaubliche Vielfalt an Klängen, wie Jayne Yack in Boston nachgewiesen hat.

Sonntag, 9. Oktober

ZDFneo, 6.30 Uhr

Terra X

Kielings wilde Welt

Die Botin des Frühlings ist das kleinste Haustier der Welt. Neben Rind und Schwein ist die Honigbiene das wichtigste Nutztier des Menschen. Der traurige Trend: Das Bienensterben in Deutschland nimmt zu. Eine hoch industrialisierte Landwirtschaft hinterlässt zu viele ökologische Wüsten. Andreas Kieling trifft eine Bio-Imkerin mitten in Berlin und auf der Schwäbischen Alb Bienenforscher, die das geheimnisvolle Leben wild lebender Honigbienen untersuchen.

Sonntag, 9. Oktober

ZDFneo, 10.15 Uhr

Terra X

Fantastische Phänomene

Die größten Waben bauen die Felsenbienen in der Himalaja-Region. Um sich vor Honigräubern zu schützen, errichten die Tiere ihre kunstvollen, hängenden Megacitys direkt unter den Überhängen von Klippen oder in schroffen Felsen. Die Honigjäger der Gurung in Nepal lassen sich davon aber nicht schrecken.

Sonntag, 9. Oktober

arte, 18.20 Uhr

Zu Tisch in Galura - Sardinien

Der Honig, den Franca Corda und Renzo Cosseddu von den Wabenwänden ihrer Bienenstöcke schneiden, ist etwas Besonderes. Er wird im Spätherbst und Winter geerntet, wenn die Arbutus-Bäume in der Gallura im Nordosten Sardinien blühen. Der bittere Honig (miele amaro) versüßt manches Gericht, so Seadas - mit sardischem Peretta-Käse gefüllte Teigtaschen - oder Niuleddi, Mandelkekse.

Freitag, 14. Oktober

hr fernsehen, 10.40 Uhr

Englands Nordseeküste - Von Edinburgh bis Harwich

Das Fernseh-Team bangt zusammen mit Imker Willie Robson in einem typisch verregneten Sommer um seine Bienenstöcke.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rff-online.de • www.rff-online.de • KRISTINA RICKMERS



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Dr. Dr. Helmut Horn
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Herzliche Einladung zum Seminar für die Vereinsführung

Der Landesverband wird am **Samstag, 5. November, ab 10:00 Uhr in Denkendorf**, ein kostenloses Seminar für die Vereinsführung anbieten.
Eingeladen sind alle Vereins-Funktionäre.

Folgende Themen stehen auf dem Programm:

- Imker-Versicherungen, Versicherung Gaede & Glauerdt
- EU-Fördermittel, MLR
- Erfahrungen eines Vereinsvorsitzenden (Organisation, Mitgliederverwaltung, Anfängerschulungen, ...), Vizepräsident H. Fessler

Im Anschluss findet noch eine Fragen- und Diskussionsrunde statt. Ende ca. gegen 16:30 Uhr.

Bitte melden Sie sich zeitnah mit entsprechender Teilnehmerzahl an.

Anschrift Festhalle Denkendorf:

Mühlhaldenstr. 111, 73770 Denkendorf

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbeitrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Landesverband Württ. Imker e. V. sucht

**Ausrichter für zukünftige Imkertage
(ab 2025)**

**Wir sind bei der Planung eines Imkertages
gerne behilflich.**

Gratulationen

zum 92. Geburtstag

BV Bad Urach

27.09. Hölz Ludwig aus Bad Urach-Seeburg (nachträglich)

zum 88. Geburtstag

BV Ilshofen

23.10. Preunkert Ernst aus Kirchberg-Doerrmenz

zum 87. Geburtstag

BV Heidenheim

27.10. Kretschmann Günter aus Giengen

zum 85. Geburtstag

BV Kirchheim

24.10. Sperner Ernst aus Kirchheim

zum 81. Geburtstag

BV Göppingen

02.10. Reck Anton aus Zell unter Aichelberg

04.10. Neubert Eckart aus Göppingen

zum 80. Geburtstag

BV Backnang

29.10. Binder Berthold aus Marbach-Rielingshausen

zum 75. Geburtstag

BV Göppingen

16.10. Mühleisen Franz aus Ottenbach

BV Heidenheim

30.10. Kreisel Vera aus Heidenheim

BV Schwenningen

06.10. Lampel Waldemar aus VS-Schwenningen

zum 70. Geburtstag

BV Kirchheim

10.10. Klein Heinz-Dieter aus Weilheim

BV Sigmaringen

27.10. Birkhofer Siegfried aus Ertingen-Binzwanen

zum 65. Geburtstag

BV Göppingen

15.10. Fuchs Elisabeth aus Donzdorf

BV Murrhardt

15.10. Heer Hans-Peter aus Murrhardt

zum 60. Geburtstag

BV Sigmaringen

08.10. Löffler Artur aus Bingen-Hornstein

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Dezember 2022 – 20. Oktober 2022

Ausgabe Januar 2023 – 20. November 2022

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2022

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 € (auch Online-Schulungen)

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 € (auch Online-Schulungen)

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

- FÜR ALLE SCHULUNGEN GELTEN DIE JEWEILS AKTUELLEN REGELUNGEN DER CORONA-SCHUTZVERORDNUNG BADEN-WÜRTTEMBERG -

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 1. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg. Teilnehmerkreis: Mitglieder.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 5. November, 13:30 bis ca. 17:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Böppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und

die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. November, 10:00 bis ca. 16:30 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwand demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Schulungskurse der Vereine

Bezirksbienenzüchterverein Aalen

Honigkurs nach DIB-Richtlinien

Termin: Samstag, 08.10.2022, 9:30 - 17:00 Uhr

Referent: Albrecht Müller

Veranstaltungsort: Gasthaus „Frische Quelle“ in Aalen-Attenhofen

Kursanmeldung unter: www.imkerverein-aalen.de

Grundkurs Bienengesundheit

Termin: Samstag, 19.11.2022, 10:00 Uhr

Referent: Remigius Binder (RP Tübingen)

Veranstaltungsort: Gasthaus „Zum Kellerhaus“ in Aalen-Oberalfingen

Kursanmeldung unter: www.imkerverein-aalen.de

Bienenzuchtverein Ellwangen

Honigkurs nach DIB-Richtlinien

Termin: Samstag, 29.10.2022, 09:30 - ca. 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: Gasthaus Lamm in Ellwangen-Schrezheim

Referent: Albrecht Müller

Kursgebühr: 22.- Euro/Person

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Nachweis über eine Imkerschulung.

Verbindliche Anmeldungen bis 10.10.2022 an:

jugendleiterin@bienenzuchtverein-ellwangen.de

Bezirksbienenzüchterverein Schwäbisch Gmünd

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir am Samstag 19.11.2022 eine Honigschulung durch. Hierzu laden wir herzlich ein. Vermittelt werden das Fachwissen von der Entstehung von Honig in der Natur und die Weiterverarbeitung durch das Bienen-

volk, über die fachgerechte Gewinnung und Verarbeitung durch den Imker, bis zur Aufmachung für die Vermarktung unter Beachtung geltender Vorschriften. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B.

Beginn 9:30 bis ca. 16:00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Ort: Lehrbienenstand des BV Schwäbisch Gmünd, Himmelsgarten 2, 73527 Schwäbisch Gmünd.

Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.

Kursgebühr € 20,-

Kursleiter: Albrecht Müller, Alfdorf

Anmeldungen richten Sie bitte an: Ralph Menz, E-Mail:

Ralph-Menz@gmx.de

Bienenfreunde Haigerloch

Wir bieten am 25.02.2023 einen Ganztageskurs zum Thema Pollen und Propolis an.

Referent ist Dr. Klaus Wallner.

Kosten für Mitglieder Bienenfreunde Haigerloch 15 €, Nichtmitglieder 25 €.

Essen und Getränke können erworben werden.

Weitere Info nach Anmeldung.

Anmeldungen bitte an Thomas Klingler: tklingler57@outlook.com

Einladung zur Herbsttagung der AGT Regionalgruppe Baden-Württemberg

Am Mittwoch, 16.11.2022 findet im Gasthaus Löwen in Heitersheim die Herbsttagung der AGT-Regionalgruppe Baden-Württemberg statt.

Alle Mitglieder aber auch alle zuchtinteressierten Imker sind herzlich eingeladen.

Themen der Tagung sind unter anderem:

- Dateneingabe Zuchtwertschätzung
- Belegstellen der Landesverbände (Hoher Randen, Hornsgründe und Herrenwald)
- Zuchtplanung und Termine 2023
- VSH-SMR Selektion bei der Honigbiene
- Berichte der Züchter und Zuchtgemeinschaften
- Königinnen-Ringtausch
- Förderung der Bienenzucht in Baden-Württemberg (neu ab 2023)

Die Tagung beginnt um 18 Uhr.

Tagungsort: Hotel Löwen
Hauptstr. 3
79423 Heitersheim

Ich wünsche eine gute Anreise und freue mich auf einen diskussionsreichen Abend.

Leo Famulla

Obmann für Zucht in den Landesverbänden Baden und Württemberg

Veranstaltungen der Vereine

Bezirksimkerverein Göppingen e. V.

Imkerfest

Wann: 03.10.2022, von 11:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr.

Wo: Imkerpavillon im Gartenschaugelände in Rechberghausen.

Festen wie in alten Zeiten - das ist am 3. Oktober 2022 angesagt. Essen, trinken, austauschen oder nur still genießen in und um unseren Pavillon.

Wir freuen uns auf Euch!



Vom 25.09.–03.10.2022 findet in Stuttgart-Bad Cannstatt das 101. Landwirtschaftliche Hauptfest statt, auf dem der Landesverband Württembergischer Imker e. V. gemeinsam mit der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim mit einem Stand in der Kleintierhalle vertreten ist.

Honig, das flüssige Gold aus dem Bienenvolk

Kursdatum:

07.10.2022 oder 25.10.2022



Am 25.10.2022 veranstaltet die Tierhaltungsschule Triesdorf einen „Honigkurs“.

Honig ist ein wertvolles Lebensmittel und sollte von Anfang an als solches betrachtet werden. Für den sachgerechten Umgang mit dem Produkt „Honig“ ist es unerlässlich, sich mit seiner Entstehung, Ernte und Handhabung auseinanderzusetzen. Zudem sind praktische Schulungen für die Produzenten eine wichtige Voraussetzung.

Der DIB fordert deshalb eine mindestens zweistündige, praktische Ausbildung der Imkernden. Dieser Kurs beinhaltet die sechsstündige Theorie und die zweistündige Praxis.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine schriftliche Anmeldung unter www.triesdorf.de, erforderlich. Weitere Informationen unter ths@triesdorf.de oder Telefonnummer 09826 18-3002.



AG TOLERANZZUCHT
im Deutschen Imkerbund
Erlenstr. 9
35274 Kirchhain

Einladung zum Koordinatorentreffen der AGT 2022

Liebe Mitglieder der AGT und liebe Züchterfreunde, auch in diesem Jahr soll ein Koordinatoren-Treffen der AGT stattfinden.

Die Tagung findet am **06.11.2022** in Hofgeismar statt. Die Veranstaltung findet wieder im Zusammenhang mit dem DIB Zuchtseminar statt, das am 05.11.2022 am gleichen Ort durchgeführt wird.

Der Tagungsort ist das **Hotel Viktorosa in 34369 Hofgeismar/Hessen, Erlenweg 2.**

Beginn ist um **09:00 Uhr** und gegen **12:00 Uhr** wird die Besprechung beendet sein, so dass die Teilnehmer noch gut nach Hause fahren können.

Alle Mitglieder der AGT und interessierte Züchter sind herzlich eingeladen.

Die einzelnen Regionalgruppensprecher und die Belegstellen werden über die vergangene Saison berichten.

Die Neugestaltung der AGT Homepage wird besprochen, hier sind Änderungswünsche und Anregungen erwünscht.

Geplant ist auch ein Vortrag zum Fortgang der SMR Brutuntersuchungen am Bieneninstitut Kirchhain.

Eine genaue Tagesordnung wird vor Ort bekanntgegeben.

Auch im kommenden Herbst müssen wir die Corona Regeln beachten, diese sind jetzt noch nicht bekannt aber wir richten uns nach den gesetzlichen Vorgaben.

Aus diesem Grund bitten wir Sie sich verbindlich bei der Geschäftsstelle der AGT Frau Braun bis spätestens 14.10.22 anzumelden.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und wünschen Ihnen allen eine gute Anreise nach Hofgeismar.

Leo Famulla

Obmann für Zucht in den Landesverbänden Baden und Württemberg



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim e.V.
Vorsitzender: Dr. Martin Denoix
Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim
Erna-Hruschka-Weg 6 70599 Stuttgart
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Hohenheimer Tag am Sonntag, 16. Oktober 2022

Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim, Rettenmaier Audimax
Parkplätze in der Garbenstraße.

An diesem nach zwei coronabedingten Ausfällen für einen Hohenheimer Tag ungewöhnlichen Termin wollen wir die Landesanstalt in den Mittelpunkt stellen, den Neubau, die personellen Veränderungen und die aktuellen Themen.

Ab 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr

Besichtigung des Neubaus der Landesanstalt mit Führungen und Kaffee

Ab 10:30 Uhr im Rettenmaier Audimax der Universität Hohenheim:

- Mitgliederversammlung der Freunde der Landesanstalt
- Aktuelle Arbeiten und Themen aus der Landesanstalt: Dr. Kirsten Traynor und MitarbeiterInnen

Anschließend einfache Mittagsverpflegung im Foyer

Ab 13:30 Uhr Vortragsveranstaltung

Mit Dr. Klaus Wallner und Dr. Peter Rosekranz

Eintritt für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Studenten kostenfrei, auch bei Mitgliedschaftsbeginn am Hohenheimer Tag, ansonsten Eintritt 5 €.





DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Oktober 2022

Präsident:	Torsten Ellmann	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführer:	Olaf Lück	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	info@imkerbund.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218 oder 0163/2732547
		E-Mail:	presse@imkerbund.de

Der Deutsche Imkerbund e.V. informiert im Oktober 2022
Redaktionsschluss dieser Mitteilung: 15. August 2022

Liebe Imkerinnen und Imker, aus gegebenem Anlass erhalten Sie heute einen monothematischen Monatstext zum Deutschen Imkertag 2022 in Hamburg.

Imkerliches Wissen auf höchstem Niveau

Deutscher Imkertag in Hamburg bietet ein erstklassiges Forum für alle Menschen, denen Bienen am Herzen liegen | Kostenloser Livestream



Die Imkerei findet seit Jahren große Beachtung. Themen rund um die Bienen sind hochinteressant und treffen wegen der Veränderungen des Klimas den Nerv der Zeit. Der Deutsche Imkerbund wagt nun einen nächsten Schritt, um auf die Bienen aufmerksam zu machen.

Der Deutsche Imkertag wird in seiner 66. Auflage zu einem fachlichen Symposium unter dem Motto „Bienen | Klima | Honig“. Ursprünglich wollte sogar Apimondia-Präsident Jeff Pettis zur Eröffnung eigens nach Hamburg reisen. Dieses Vorhaben musste der weltweit anerkannte Wissenschaftler und Berater zwar aus gesundheitlichen Gründen verwerfen, aber gleichwohl wird er es sich nicht nehmen lassen, in Hamburg virtuell dabei zu sein. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung hat Cem Özdemir, der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, übernommen. Einen Coup hat der D.I.B. mit dem Klimaforscher Prof. Stefan Rahmstorf gelandet. Der bekannte Wissenschaftler vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung berät unter anderem die Vereinten Nationen. Auf Twitter folgen ihm mehr als 130.000 Menschen, die Financial Times bezeichnet ihn als „führenden Klimatologen“. Er wird einen Eröffnungsvortrag halten, der einen Einblick in die Entwicklung des Klimas geben wird. Daraus lassen sich Erkenntnisse für die Bienenhaltung ableiten.

In weiteren 30 Fachvorträgen hat der Deutsche Imkerbund an Expertinnen und Experten versammelt, was im Fachgebiet der Bienenforschung Rang und Namen hat. „Eine solche Anhäufung von imkerlichem Wissen ist ziemlich einmalig“, sagte D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann bei der Vorstellung des Deutschen Imkertages.

Dabei endet die umfangreiche Themenschau nicht vor dem Bienenstock. So wird Dr. Uwe Messer von KOMMBIO darüber berichten, wie sich kommunale Grünflächen vielfältig gestalten lassen. Die Imkerei muss vor allem auch mit Expertinnen und Experten anderer Disziplinen zusammenarbeiten. Das unterstreicht beispielsweise der Vortrag von Dr. Jens Pistorius vom Julius Kühn-Institut Braunschweig, der in seinen Ausführungen für eine Partnerschaft zwischen Imkerei und Landwirtschaft plädiert.

Dem weiten Feld der Digitalisierung widmet der Deutsche Imkertag ein komplettes Forum, in dem sich alle Vorträge um digitale Schulungsmöglichkeiten und neue Wege der Kommunikation drehen. Fachleute und Praktiker aus dem Verein berichten von modernen Lösungen, die sich bereits in der Praxis bewährt haben. Und auch Honig ist ein eigenes Forenthema. Hier führt beispielsweise der langjährige Leiter des Bieneninstituts Celle am LAVES, Prof. Dr. Werner von der Ohe, aus, welche Bedeutung der Klimawandel für die Honigqualität hat und wie Imkereien künftig darauf reagieren müssen.

Die Liste der spannenden Vorträge ist lang. Was bereits an dieser willkürlichen und kurzen Auswahl klar wird: Wer Bienen liebt, für den ist das Wochenende vom 8. und 9. Oktober ein Pflichtprogramm. Karten gibt es zu einem bezuschussten Preis, der lediglich die Kosten für die Verpflegung abdeckt. Wer ganz kostenlos teilnehmen möchte, kann am 8. und 9. Oktober per Livestream am Deutschen Imkertag teilnehmen. Den Zugangslink gibt der Deutsche Imkerbund e. V. rechtzeitig auf der Veranstaltungsseite sowie in den sozialen Netzwerken bekannt.

Wie aktuell und zeitgemäß die Themen sind, die auf dem Deutschen Imkertag behandelt werden, weiß auch D.I.B.-Präsident Ellmann: „Wir spüren alle, dass sich unsere Umwelt verändert. Bienen begleiten unsere Welt wahrscheinlich seit 110 Millionen Jahren. Es wird dringend Zeit, dass die Menschen sich Gedanken darüber machen, warum es ausgerechnet jetzt dazu kommt, dass wir uns um den Fortbestand unserer Bienen Sorgen machen müssen.“ Der Deutsche Imkertag werde wichtige Impulse bis in die Politik aussenden. „Wenn es nach uns geht, wird der Deutsche Imkertag einen Kipppunkt markieren: Einen Moment, in dem ein Umdenken stattfindet. Verpassen Sie nicht, wenn wir uns gemeinsam für das Wohlergehen unserer Bienen einsetzen.“

Link zur Veranstaltungsseite: <https://bit.ly/3bXOQuK>



Neue Serie: Leckereien mit Honig



Ich bin, seitdem ich zur Fachberaterin für Bienenprodukte ausgebildet wurde, absoluter Fan von Kochen mit Honig. Auch wenn viele nun sagen, dass Honig zu wertvoll ist um ihn in der Küche zu verwenden: sind wir nicht alle wertvoll und wie heißt es so schön? Du bist, was du isst.

In dieser neuen Serie möchte ich regelmäßig von mir ausprobierte Rezepte vorstellen.

Gerade habe ich sehr viele Birnen im Garten und der Birnenbaum beugt sich vor Last. Daher habe ich mich für das folgende Rezept entschieden:

Käse-Birnen-Honig-Rosmarin-Tarte

1 Tarteform oder Kuchenform (rund oder eckig)

Zutaten:

- 1 Rolle Blätterteig (Hier kann man natürlich auch selbst den Teig herstellen,
- 2-3 Birnen (schälen, entkernen, in

Scheiben schneiden und leicht mit wenig Wasser andünsten)

- 2-3 kleine Stängel Rosmarin (klein schneiden und in etwas heißem Wasser aufweichen)
- 200 g Schmand
- ca. 200 g Käse (funktioniert mit Camembert oder Ziegenkäse), in Scheiben schneiden
- je nach Belieben Chilipulver oder Chiliflocken (Achtung: scharf)
- Salz, Pfeffer nach Geschmack
- 3 - 4 Esslöffel HONIG (ich hatte Waldhonig verwendet), Öl oder Butter für die Tarteform

Zubereitung:

Alle Zutaten bereitstellen. Am besten nimmt man den Blätterteig gleich aus dem Kühlschrank, so lässt er sich besser verarbeiten. Birnen und Rosmarin als erstes vorbereiten.

Den Schmand in einer kleinen Schüssel glatt rühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Den Teig einer Tarteform oder Kuchenform anpassen, die zuvor mit Öl oder Butter ausgepinselt wurde, mit einer Kuchengabel einstechen.

Auf dem Teig wird dann die Schmandcreme verteilt, der Käse wird darauf verteilt und dazwischen die Birnenscheiben angerichtet.

Oben drauf wird dann der Rosmarin verteilt, die Chiliflocken leicht verstreut. Die Tarteform kommt dann für ca. 30 Minuten in den auf 200 ° vorgeheizten Backofen (Heißluft, mittlere Schiene)

Und dann: kommt die duftende Tarte auf den Teller und darüber wird dann der flüssige Honig geträufelt. Eine Geschmacksexplosion.

Viel Spaß beim Ausprobieren und noch viel wichtiger: Guten Genuss!

Süße Küchengrüße

Patricia Günther



DR. THOMAS GLOGER

Ein außergewöhnliches Abendessen

Die Bienen von Oliver Couto auf den Dächern von Toronto

Wie imkert man in einer Großstadt wie Toronto? Einer Großstadt in der der urbane Kern aus einem Meer von Häusern und Wolkenkratzern besteht? Oliver Couto hat seine Bienen auf dem Dach seines „The Bee Shop“ einquartiert.

Eine Tropfrinne gespeist von einer Wassertonne sorgt für Klimatisierung bei den Bienen an diesen heißen Augusttagen. Das Dach hat eine hohe Balustrade, so dass die Bienen windgeschützt stehen und auch die Besucher im dritten Stock keine Höhenangst bekommen.

Zwischen den Bienenstöcken stehen Hochbeete, aus denen wir uns für unser Abendessen bedienen konnten. Da es auch Waschbären über einen benachbarten Baum auf das Dach schaffen, sind die hexagonalen Beete mit Maschendraht gesichert. Der Dachgarten ist so gestaltet, dass die Pflanzen gemäß ihren Eigenschaften scharf- süß- bitter usw., wie man sie den verschiedenen Sternzeichen und im astrologischen und göttlichen Sinne zuordnen kann, zusammengepflanzt. Wir ernteten einen bunten Salatteller, auf den wir mit Met und Honigbier anstießen. Dieses außergewöhnliche Bienenmenü schlossen wir mit Wabenhonig und Käse ab.

Im „The Bee Shop“ gibt es ein breites Sortiment an - unpasteurisierten - Honigen und Apitherapieprodukten. In normalen Supermärkten sind die Honige bis auf wenige Ausnahmen immer pasteurisiert. Oliver Couto nutzt seinen Laden auch für Workshops z.B. zur Kerzenherstellung. Er gibt hier und im Botanischen Garten von Toronto Imkerkurse.

An der Außenwand hat er seine Vision von den Bienen als heiliges Wesen in allen Weltreligionen und zentrales Tier der Natur künstlerisch in einem riesigen Wandgemälde umgesetzt. In dem ersten Teil seines Films „The Sacred Bee“ (in Englisch und Französisch erhältlich) werden auch die Hintergründe in den Weltreligionen und die Biene als besonderes, hervorgehobenes, transzendentes und mystisches Wesen gezeigt.

Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.
(Bildrechte Api-Zentrum Ruhr)
Dr. Thomas Gloger



Apitherapie Wellness Center mit Bee City im Vordergrund und extra Bienenhaus für die Bienenlufttherapie im Liegen



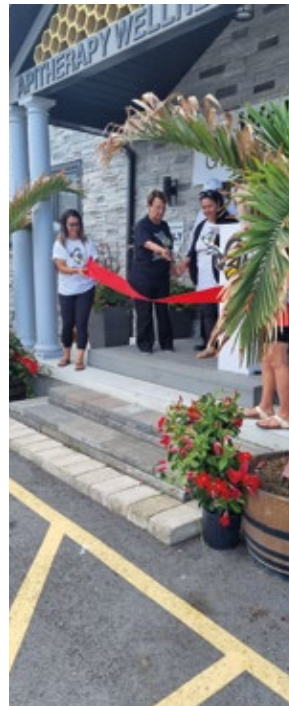
Apitherapie Wellnesszentrum



Familie Unger mit Eduard und Grace Unger in der der Mitte.



Große Eröffnung.



Feierliche Eröffnung mit der Ed Unger beim Imkerkurs. Bürgermeisterin.





Helfer am Honigstand.



Zahlreiche Bienenbeuten.



Kanadischer Honig ist überwiegend pastoriert



Blumenstand bei der Eröffnung.



REGINA EBNER / Bezirks-Bienenzüchterverein Bad Herrenalb e.V Neuimkerkurs 2022

Von der Idee zur Entstehung

Nach 1 Jahr des Verschiebens wagte es der Bezirksbienenzüchterverein Bad Herrenalb e.V. trotzdem noch einmal: Das Ausrichten eines Neuimkerkurses sollte doch gelingen, trotz Corona.

Rückblick: Im Jahr 2020 begannen 3 Mitglieder des Bezirks-Bienenzüchtervereins gemeinsam mit dem Vorstand, sich ein neues Format eines Neuimkerkurses zu überlegen. Dabei sollten die Theorieabende kurz und interessant gehalten werden. Die Praxisausbildung sollte von einem Theorieinput begleitet werden und den Hauptteil praktischer Erfahrung liefern. Die Neu Imker sollten von Anfang an, an den Völkern arbeiten können. Und dann kam Corona. Es gab jedoch etwas Positives: die Idee war geboren.

2021 gingen dann Torsten Schiebenes und Marcus Kuntze vom Bezirks-Bienenzüchterverein Bad Herrenalb e.V. in die Planung. Unser Mitglied Daniela Gröbel wurde mit ins Boot geholt, sie hat den Beruf der Graphik-Designerin erlernt. Wir hatten Großes vor:

- Nach Sichtung der Literatur auf dem Markt und im Internet wurde uns schnell klar, dass sich die gängige Literatur mit unserem Ausbildungsformat nicht deckt und wir eine eigene Unterrichtsbroschüre gestalten mussten. Gegen Ende der Konzeption wurde daraus sogar ein kleines Buch in Hardcover.
- Die Ausbildung wurde in Module der Theorie und der Praxisausbildung gespalten. Wir setzten 4 Theorieabende und 6 Praxistage für unseren Kurs an.
- Mit dem Schreiben des Buches füllte sich auch unser Kursinhalt, ich werde weiter unten auf die einzelnen Kapitel der Ausbildung ein wenig eingehen.
- Synchron-Meetings zwischen den Ausbildungsleitenden und unserer Graphik-Designerin wurden veranstaltet.
- Es wurden Flyer designt und auf sozialen Plattformen, auf der Homepage für die Allgemeinheit und per Info an unsere Mitglieder verschickt. Teilweise wurde auch im Bekanntenkreis per Mund-zu-Mund-Propaganda Werbung für diesen Kurs gemacht.

Nachdem die Flyer gestreut, die Bekannten angesprochen, auf der Homepage Werbung gemacht wurde, kleckerten die Anmeldungen für den Neuimkerkurs. Erst die Veröffentlichung eines Presseartikels über die Hauptversammlung des Vereins, eine Anmeldung über die vereinsinterne Webseite initiiert und viel Mund-zu-Mund-Propaganda betrieben wurde, flatterten dann am 02.08.2021 zwanzig Anmeldungen für unseren Kurs hinein. Wegen der prekären Corona-Lage planten wir unseren Kursbeginn in den September 2021. Wir begannen also mit dem Beginn des Bienenjahres. Dies gab es in der Ausbildungsgeschichte unseres Vereins noch nie. Jedoch barg dies die Chance, dass interessierten Teilnehmer unter Anleitung die Winterbehandlung mit verfolgen konnten.

Fortsetzung folgt ...

Efeu: Späte Pollen- und Nektarquelle (Teil 1)

Bienen, Wespen, Hornissen

Der Efeu (*Hedera helix*) bildet in der heimischen Flora den Übergang von den Herbst- zu den Winterblumen: Er entfaltet seine Blütendolden im September / Oktober und schmückt mit immergrünen, schön geformten Blättern auch im Winter kahle Bäume, Gräber, Mauern und Ruinen. Seine grünen Beeren vertraut er dem Frost an, bis sie im nächsten Frühjahr Farbe gewinnen und reifen.

Zweierlei Wurzeln und Blätter

Der Efeu ist eine kletternde Holzpflanze, die – falls sie keine Stütze findet – sich auch auf dem Boden ausbreitet und dann oft große, grüne Teppiche bildet. Die Blätter sind langgestielt, zweireihig angeordnet und handförmig gelappt. Sobald der Efeu jedoch einen Baumstamm erreicht, klettert er daran empor, dem Licht entgegen. Hierzu wird er durch zahlreiche kleine Wurzeln befähigt, die sich allen Unebenheiten der Unterlage anschmiegen, sodass die Pflanze wie mit Tausenden von Fingern festgeheftet wird. Diese Haftwurzeln dringen jedoch nicht in den Baumstamm ein und entziehen ihm auch keine Nahrung.

Der Efeu ist also kein Schmarotzer und „Baumwürger“, er entnimmt vielmehr wie die meisten Pflanzen seine Nahrung dem Boden durch weit längere Saugwurzeln. Hat der Efeu eine gewisse Höhe erklimmen, nimmt er ein ganz anderes Aussehen an: Die Triebe sind nach allen Seiten hin verzweigt und bilden keine Kletterwurzeln mehr. Die Blätter ordnen sich rings um die Stängel an, haben nur noch kurze Stiele und einen eiförmigen Umriss. Diese als „Lichttriebe“ bezeichneten Zweige sind allein blühreif.

Ein Spätblüher

Erst im Alter von acht bis zehn Jahren wird der Efeu „mannbar“ und blüht. Die unscheinbaren Blüten stehen zu vielen in kleinen halbkugeligen Dolden, die ihrerseits kurz gestielt sind und eine Traube bilden. Die Blütenknospen erscheinen gegen Ende des Sommers und blühen in den Monaten August bis November unscheinbar grünlich gelb, wobei zuerst die männlichen Staub-



Honigbienen sammeln eifrig den reichlich gebotenen Pollen. Foto: V. Fockenberg



Die zahlreichen Blüten werden auch als letzte Nektarquelle genutzt. Foto: Florapic



Die Efeu-Seidenbiene hat sich auf Efeu-Pollen spezialisiert. Foto: F. Rickenbach



blätter einer Blüte reifen. Die zwittrigen Blüten besitzen einen kurzen Kelch, fünf Kronblätter und ebenso viele Staubblätter und Griffel, letztere meist bis zur Spitze verwachsen. Das scheibenförmige, 1 mm dicke und 4 mm breite Nektarium bildet eine flache, an der Oberfläche gewellte Pyramide über dem Fruchtknoten, die an der Spitze in den Griffel übergeht. Der reichlich abgesonderte Nektar wird offen dargeboten und ist allen Insekten, also auch kurzrüsseligen, zugänglich. Diese werden von einem weithin wahrnehmbaren, widerlich süßen Duft angezogen. Die durch Fremd- oder Selbstbestäubung entstehenden runden, blauschwarzen Beerenfrüchte reifen vom Februar bis April. Sie sind für den Menschen giftig, nicht aber für Vögel (Amsel, Misteldrossel, Rotkehlchen, Grasmücken, Sprosser). Insgesamt sorgen 14 Vogelarten für die Verbreitung der Samen.

Honigbienen

Die zahlreichen kleinen Blüten des Efeus enthalten viel Nektar und wertvollen, stickstoffreichen Pollen. Durch ihre bis in den Oktober reichende Blütezeit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur sogenannten „Herbstaufbautracht“ (15. Juli bis 15. Oktober) unserer Honigbienen. Vom Efeu heimkehrende Bienen sind unschwer an ihren gelblichgrauen Pollenhöschen zu erkennen. Daneben landen auf den Anflugbrettern der Stöcke auch Trichterbienen mit größerem Hinterleib. Sie haben Efeunektar gesammelt. Er enthält etwa 15% Zucker, der zu über 80% aus Traubenzucker besteht. Die Nektarabsonderung des Efeus ist so stark, dass wir manchmal auskristallisierten Zucker in den Blüten vorfinden.

Efeu-Seidenbiene

Diese Solitärbiene besucht zum Pollensammeln ausschließlich die Blüten des Efeus und da dieser erst im Herbst blüht, erscheint auch die Efeu-Seidenbiene (*Colletes hedera*) recht spät im Jahr: Sie fliegt ab September, teilweise noch bis in den November. Die Nester werden im Boden angelegt, vorzugsweise in senkrechten Lösswänden. Diese Wildbiene ist in Mitteleuropa offenbar nur sehr lokal verbreitet und wurde erst 1993 als eigenständige Art beschrieben. Diese späte Entdeckung liegt darin begründet, dass die Efeu-Seidenbiene für die sehr ähnliche Heidekraut-Seidenbiene (*Colletes succinctus*) gehalten wurde. Die Abweichungen im Blütenbe-



*Die Feuergoldwespe ist Brutparasit bei anderen Stechimmen.
Foto: H. Hintermeier*



Die Gemeine Wespe saugt in großer Zahl den Nektar. Foto: H. Hintermeier



Hornissen nutzen die Blüten als Nektarquelle und Jagdansitz. Foto: V. Fockenberg



*Die zwischen Januar und April reifen Beeren werden von 14 Vogelarten verzehrt.
Foto: R. M. Rinkel*



Hauswände mit Efeu bieten Insekten Nahrung und Schutz sowie Vögeln Nistmöglichkeiten. Foto: F. Vincentz

sich wurden entweder übersehen oder ihnen wurde keine besondere Bedeutung beigegeben.

In Deutschland konzentriert sich die Verbreitung in der Oberrheinebene und dem Mittelrhein sowie dem angrenzenden Moseltal. Im Jahr 2006 wurde eine deutliche Ausbreitungswelle in Deutschland und in der Nordschweiz festgestellt. Viele Funde stammen aus Regionen für die keine früheren Nachweise vorliegen. Eine weitere Überraschung: Die meisten neu entdeckten Nistplätze befinden sich in Sandkästen von Kindergärten.

Wespen, Hornisse

Von den Sozialen Faltenwespen sind Deutsche (*Paravespula germanica*) und Gemeine Wespe (*Paravespula vulgaris*) regelmäßig und sehr zahlreich vertreten. Der Grund: Die Flugzeit beider Arten erstreckt sich bis Ende Oktober, bei der Deutschen Wespe reicht sie zum Teil bis Ende November. Beide Arten nisten unterirdisch in alten Mäusen und Maulwurfsnestern, seltener in dunklen oberirdischen Hohlräumen. Sie erreichen Volksstärken von 1000 bis 10 000 Tieren. Auch Hornissen lassen sich auf Efeublüten blicken, um Nektar zu trin-

ken, vor allem aber um Wespen zu erbeuten. Unter den Solitärwespen findet sich gelegentlich die Feuergoldwespe (*Chrysis ignita*) zu einem Nektartrunk ein. Die Nachkommen dieses Brutschmarotzers wachsen in den Nestern ebenfalls solitär lebender Lehmwespen heran.

Helmut Hintermeier
Ringstraße 2
91605 Gallmersgarten

Imkergut
... natürlich Heimat!

Vernünftige Imker-Konditionen!

Cum Natura GmbH
Am Froschbächle 17 | 77815 Bühl
Tel.: 0722395115-56
info@imkergut.de

Ruf uns gleich an oder besuche unseren Onlineshop.

Wunder-Serum für Dich

mit Propolis und Hyaluron
glatt - klar - frisch

- Für jeden Hauttyp genau die richtige Pflege

12 - 99+ Jahre

Jetzt bestellen!

Art.-Nr.: 3234

Vorbereitung für den Winter in Ihrem Bienenhaus

Die Vorbereitung Ihrer Bienen auf den Winter ist nicht kompliziert oder schwierig, aber dennoch übersehen viele Imker viele der kleinen Aufgaben, die erledigt werden müssen, und sogar einige der größeren Aufgaben.

- Platzieren Sie Ihre Bienenstöcke.
- Räumen Sie den Bereich um die Bienenstöcke auf.
- Überprüfen Sie, ob Ihre Bienen genug Nahrung haben.
- Bringen Sie Mäuseschutz an den Bienenstockeingängen an.
- Sichern Sie die Bienenstöcke gegen Stürme.
- Isolieren Sie Ihre Bienenstöcke.
- Kippen Sie Ihre Bienenstöcke.
- Setzen Sie die Varroa-Schale wieder ein.
- Überprüfen Sie die Wahrscheinlichkeit von Überschwemmungen.
- Nutzen Sie die Ruhezeit, um sich auf den Frühling vorzubereiten.

Platzieren Sie Ihre Bienenstöcke

Wenn ein Anfängerimker seine ersten Beuten aufstellt, geschieht dies normalerweise im späten Frühjahr oder Frühsommer, wenn er seine erste „Bienenkiste“ erworben hat oder ihm von einem Freund Bienen versprochen wurden. Sie denken also vielleicht an das Wohlergehen der Bienen, aber nur im Zusammenhang damit, ihre ersten Honiggläser gefüllt zu bekommen und ihre Bienen von den Kindern fernzuhalten und so weiter.

Sie werden wahrscheinlich nicht darüber nachdenken, wie sich die Dinge im Winter ändern werden. Der Zugang zu Ihren Bienenstöcken kann schwierig sein, wenn sich das schöne große Feld, auf dem sie sich befanden, nach ein paar Wochen Regen plötzlich in einen Sumpf verwandelt. Dies sollten Sie natürlich bei der Standortwahl berücksichtigen und der Grundstückseigentümer wird höchstwahrscheinlich über diese Informationen verfügen. Wenn dies wahrscheinlich passiert, bedeutet das nicht unbedingt, dass Sie sich woanders aufhalten müssen, aber Sie müssen Ihre Bienenstöcke möglicherweise näher am Eingang aufstellen oder einen Jeep oder ein anderes Fahrzeug verwenden, das mit dem Schlamm usw. umgehen kann.

Große Tiere

Wenn sich Ihre Bienenstöcke auf einem Bauernhof befinden, auf dem große Tiere

wie Rinder oder Pferde leben, müssen Sie berücksichtigen, dass der Bauer sie im Winter möglicherweise zum Füttern oder Unterschlupf bei extremem Wetter bewegt. Wenn sie sich wahrscheinlich auf „Ihrem“ Feld aufhalten oder sogar durchziehen, können sie eine Bedrohung für Ihre Bienenstöcke darstellen, und Sie sollten dies mit dem Landwirt/Landbesitzer besprechen. Die Beuten-Platzierung wird in einem anderen Artikel hier besprochen.

Bewegen Sie Ihre Bienenstöcke

Im Winter sollten Sie möglichst vermeiden, Ihre Bienen zu bewegen, aber wenn Sie müssen, müssen Sie es tun. Sie müssen also Ihre Bienenstöcke versetzen, aber wenn dies der Fall ist, sollte dies im Voraus erfolgen, d. h. bevor das kalte Winterwetter beginnt, und es sollte sorgfältig durchgeführt werden, um die Bienen nicht zu sehr zu stören. Idealerweise, wenn Sie die Hilfe von jemandem mit einem Traktor in Anspruch nehmen können, der die Beuten in einem Stück aufrichten kann, nachdem er die Bienen darin versiegelt hat, der sie dann an ihren neuen Standort tragen oder zumindest auf oder in Ihren Transporter, Van oder legen kann

Anhänger

Der Vorteil, den Bienenstock in einem Stück zu bewegen, ist die geringere Wahrscheinlichkeit, dass das Propolis-Siegel, mit dem die Bienen das Innere des Bienenstocks beschichtet haben, aufbricht. So dichten sie Risse ab, um Zugluft zwischen den Kisten zu vermeiden. Es dauert mehrere Tage, bis sich die Bienen nach einer Bienenstockinspektion wieder normalisiert haben. Sie können sich also vorstellen, welche Störungen sie haben werden, wenn Sie den Bienenstock öffnen und zerlegen, um ihn in Ihrem Lieferwagen wieder zusammenzubauen, und dann dasselbe noch einmal tun, wenn Sie Ihr Ziel erreichen. Es gibt natürlich weniger Störungen, wenn Sie Ihren Bestand bereits auf einen einzigen Brutkasten für den Winter reduziert haben. Es braucht immer noch zwei Leute, um es in Ihren Van zu heben.

Räumen Sie den Bereich um die Bienenstöcke auf

Es mag Sie überraschen zu wissen, dass der Bereich um die Bienenstöcke eine Bedro-



hung für Ihre Bienen darstellen kann. Wenn Sie die Bienenstöcke im Sommer als Schutz vor starker Sonne unter einen Baum gestellt haben, müssen Sie jetzt die Möglichkeit berücksichtigen, dass sogar die Äste oder sogar der Baum umfallen kann. Stellen Sie sich an eine Stelle, an der Sie Ihr Bienenhaus ganz oder größtenteils das Feld oder den Hof, auf dem es sich befindet, sehen können, und scannen Sie den Bereich. Überprüfen Sie, ob es lose Gegenstände gibt, die bei starkem Wind herumgeweht werden und die Bienenstöcke treffen könnten. Das können Äste, Müll, leere Düngersäcke, Fahrräder, Kinderspielzeug und vieles mehr sein. Diese Trümmer können gegen einen Bienenstock geblasen werden und ihn entweder beschädigen oder einige der Kästen verschieben, wodurch die Bienen den Elementen ausgesetzt werden. Einige Imker vermeiden es sogar, ihre Bienenstöcke unter Bäumen zu platzieren, damit sie die Tropfen nach dem Regen nicht stören.

Wenn das Tor, der Zaun oder die Mauer, die Ihren Bienenstand umgibt, beschädigt ist, sollte es repariert werden, da dieser Schaden großen Tieren den Zugang ermöglichen könnte, die gegen Ihre Bienenstöcke stoßen könnten, oder die beschädigten Teile herumfliegen und Ihre Bienenstöcke treffen könnten.

Überprüfen Sie, ob Ihre Bienen genug Nahrung haben werden

Sie denken vielleicht, dass Nahrungsknappheit für Bienen kaum ein Problem darstellt. Sie würden sich irren. Bienen finden eigentlich nur im Frühjahr und Sommer Nahrung. Wenn der Efeu nicht mehr blüht,

steht den Bienen herzlich wenig zur Verfügung. Wenn Sie also ihren ganzen Honig genommen haben (nicht empfohlen), müssen Sie ihnen einen Ersatz füttern. Heutzutage gibt es viele Futtermittel für Imker von Lieferanten, mit Pollen und Pollenersatzstoffen, Vitaminen usw. Natürlich ist ihre natürliche Nahrung, Honig, das Beste für sie, also ist es besser, ihnen genug Honig zu lassen, um sie durch den Frühling zu bringen. Aber die Menge, die sie brauchen, hängt von den Bedingungen ab, also müssen Sie sie im Auge behalten und die Bienenstöcke von Zeit zu Zeit durch den Winter heben, um zu sehen, ob sie gefüttert werden müssen.

Mäuseschutz

So seltsam es Anfänger-Imkern erscheinen mag, es sind nicht nur die großen Tiere, auf die Sie achten müssen, damit sie Ihre Bienenstöcke nicht angreifen oder beschädigen. Mäuse finden in besetzten Bienenstöcken einen idealen Überwinterungsplatz und ziehen gerne dort ein und bauen sogar ein Nest auf dem Boden des Bienenstocks. Dort haben sie eine leichte Nahrungsquelle, sind witterungsgeschützt und werden sogar durch die Wärme des Bienenvolkes warm gehalten.

Um sie also fernzuhalten, sollten Sie einen Mäuseschutz anbringen, bei dem es sich um einen Metall- oder starken Kunststoffstreifen handelt, der den Eingang abdeckt und ihren Zugang blockiert. Dieser Streifen hat eine Reihe kleiner Löcher, die nur groß genug sind, um Bienen ein- und aussteigen zu lassen. Das ist nötig, denn wenn das Wetter es zulässt, fliegen die Bienen zu Reinigungsflügen aus. (d.h. sie gehen auf die Toilette)

Der Mäuseschutz sollte vor dem Winter oder zumindest vor dem Einzug der Mäuse über dem Eingang angebracht werden.

Sichern Sie die Bienenstöcke gegen Stürme. Dies unterscheidet sich ein wenig von Nummer zwei oben. Ich bin ein irischer und Irland wird in letzter Zeit von immer stärkeren Stürmen heimgesucht, und aufgrund der globalen Erwärmung wird dies wahrscheinlich anhalten und sogar noch schlimmer werden. Daher müssen Sie sicherstellen, dass Ihr Bienenstock nicht herunterbläst oder sogar weggeblasen wird. Ihr Bienenstock sollte an dem Ständer festgeschnallt werden, auf dem er lebt, und idealerweise sollte dieser gut im Boden verankert sein. Unterschätzen Sie nicht die Kraft eines starken Windes. Wenn sich Ihre Bienenstöcke an einem exponierten Ort ohne Mauern, Zäune oder Hecken usw.

befinden, um sie vor dem schlimmsten Wind zu schützen, können sie umgeweht werden.

Ein wenig Vorbereitung genügt. Sie können Bienenstockgurte von den meisten Imkereianbietern erhalten.

Isolieren Sie Ihre Bienenstöcke?

Die meisten Imker in Irland isolieren ihre Bienenstöcke nicht, andere tun dies jedoch immer. Im Allgemeinen wird das Wetter in Irland nicht kalt genug, um eine Isolierung des Bienenstocks erforderlich zu machen. Gelegentlich fallen wir jedoch auf -16°C ab, was Ihren Bienen Probleme bereiten kann, insbesondere wenn es von Wind begleitet wird.

Bienen neigen dazu, diese Bedingungen in freier Wildbahn recht gut zu überstehen, aber die Bedingungen in Ihrem Bienenstock unterscheiden sich von den Orten, die Bienen in freier Wildbahn wählen. Der natürliche Lebensraum der Wildbienen ist ein hohler Baum oder eine Mauer. Hohle Bäume isolieren weitaus mehr von den Elementen als ein hölzerner Bienenstock, wo das Holz nur etwa einen halben oder drei Viertel Zoll dick ist.

Derzeit sind sich Experten darüber uneinig, aber einige sagen jetzt, dass sie sich im Winter nicht wie gewöhnlich zusammenschließen müssen, um sich warm zu halten, und dass sie aktiv bleiben sollten. Wenn die Bienen aktiv sind, benötigen sie mehr Nahrung, um diese Aktivitäten aufrechtzuerhalten. Wenn sie sich in einem halben Winterschlaf zusammenkuscheln müssen, um sich warm zu halten, verbrauchen sie weniger. Heben Sie also, wie bereits erwähnt, von Zeit zu Zeit Ihren Bienenstock, um zu sehen, ob es zu hell wird und sie gefüttert werden müssen.

Kippen Sie Ihre Bienenstöcke

Eines der schlimmsten Dinge für Ihre Bienen im Winter ist Feuchtigkeit oder Kondenswasser, das vom Dach darüber tropft. Eine praktische Möglichkeit, dies zu verhindern, besteht darin, einen kleinen Keil unter die Rückseite Ihres Bienenstocks zu legen und ihn hinten leicht nach oben zu kippen. Anstatt direkt nach unten zu tropfen und die Bienen zu benetzen, läuft es zur Vorderseite des Bienenstocks und an der Vorderwand hinunter und nach draußen. Es sollte nur eine ganz leichte Neigung sein.

Setzen Sie die Varroa-Schale wieder ein

Damit meinen wir die weiße Platte unter dem Drahtgeflecht Ihres Bienenstockbo-

dens. Dieses Panel ist heute bei den meisten Bienenstöcken Standard und wird verwendet, um den Milbenabfall in Ihrem Bienenstock zu überprüfen, damit Sie wissen, ob Sie sie behandeln müssen. Im hohlen Baum gibt es keinen offenen Raum, durch den die kalten Winde durch den Bienenstock wehen könnten, daher ist es sinnvoll, den Boden Ihres Bienenstocks im Winter geschlossen zu halten. Das macht es den Bienen bequemer. Sie werden den Winter vielleicht mit einem offenen Boden überstehen, aber warum sollten Sie sie dieser Härte aussetzen?

Überprüfen Sie die Wahrscheinlichkeit von Überschwemmungen

Von Zeit zu Zeit können Landstriche überschwemmt werden. Dies kann durch Regen oder durch über die Ufer tretende Flüsse und Seen in der Nähe verursacht werden. Es kann nur alle paar Jahre oder sogar einmal im Leben passieren, aber das ist etwas, worüber Sie sich erkundigen sollten, wenn Sie Ihre Bienenstöcke platzieren, und vielleicht sogar darauf vorbereitet sein, wenn die Möglichkeit besteht, dass es passiert.

Nutzen Sie die Ausfallzeit, um sich auf den Frühling vorzubereiten

Auf den ersten Blick gibt es für den Imker im Winter wenig zu tun. Die Bienen wurden für den Winter eingerichtet und jetzt kann jeder Imker auf den Frühling warten und die Bienenstöcke gelegentlich überprüfen, um zu sehen, ob sie sicher und gefüttert sind.

Aber es gibt noch mehr. Sie können die Zeit nutzen, um Imkerbücher zu lesen und mehr über dieses Thema zu erfahren. Wir alle lernen immer dazu.

Sie können Ihre gesamte Ausrüstung für den Frühling vorbereiten. Typischerweise verschieben Imker in den Anfangsjahren alles bis zur letzten Minute. Sie erkennen plötzlich, dass der Frühling vor der Tür steht und die Bienen ihre Aufmerksamkeit brauchen und dass sie noch nicht bereit sind. Sie eilen herum, um ihren Kram zusammenzusuchen und beschimpfen die langen Lieferzeiten der Lieferanten. (nicht lange, aber es fühlt sich so an, wenn man es eilig hat) Irgendwann erfahren sie, dass sie das alles im Winter hätten erledigen sollen und dass sie mit der Imkerei beginnen können.



PETER IDEN

Die Faszination für die soziale Organisation, die Biologie und den Fleiß der Honigbienen



Wenn der Imker eine Honigwabe zur Verfügung stellt, verwenden die Bienen sie, um Honig zu lagern. Die Grafik zeigt die Honigbiene (Grafik von Claire Tremblay).

Die komplexe soziale Organisation, die Biologie und der Fleiß der Honigbienen (Gattung *Apis*) faszinieren die Menschen seit langem. Das mag der Grund sein, warum viele Kanadier Hobby-Imker werden. Mit nur wenigen Bienenstöcken haben sie Zeit, das Verhalten dieser höchst interessanten und sozial nützlichen Insekten genauer zu beobachten.

Die Imkerei beschränkt sich auf die Haltung von Honigbienen. In Mittel- und Südamerika wird die traditionelle Imkerei oder Meliponikultur für Honig seit Jahrtausenden mit sogenannten „stachellosen“ Bienen (Stamm *Meliponini*) praktiziert.

Hier umfasst die Imkerei die Haltung anderer Bienen zur Bestäubung von Nutzpflanzen. Imkerei mit Honigbienen ist die Kunst, Bienen für Honig und Bienenwachs zu halten und hat sich aus der Honigjagd und dem Honigsammeln entwickelt.

Europäische und afrikanische Höhlenmalereien weisen darauf hin, dass Menschen vor mindestens 15.000 Jahren die Nester wilder Honigbienen für ihre süße Beute überfielen. Ägyptische Aufzeichnungen belegen, dass bereits um 3000 v. Chr. Bienen mit Domizilen versehen und zur Honigproduktion gehalten wurden. Frühe griechische und römische Schriftsteller erwähnen die Imkerei. Die Produkte des Bienenstocks waren so begehrt, dass die Römer manchmal Steuern auf Honig und Bienenwachs erhoben.

In der Bibel und im Koran finden sich viele Hinweise auf Bienen und Honig. In anderen religiösen Praktiken auf der ganzen Welt werden Bienen und Honig als besondere Orte in menschlichen Angelegenheiten dargestellt. Maya- und Azteken-Traditionen verehrten Honig, Bienen und ihre Beziehung zu Blumen.

Honigbienen wurden und werden mancherorts noch in Tontöpfen oder Zylindern,



Bienenbeuten im Fraservalley

hohlen Baumstämmen, Weidenkörben und Strohkörben (Bienenstöcken) gehalten. Die Bewirtschaftung der Honigproduktion wurde jedoch durch diese Methoden eingeschränkt. Wenig änderte sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts, als Reverend Lorenzo L. Langstroth in den USA den modernen Bienenstock mit beweglichem Rahmen erfand. Das Grundprinzip dieser Beute ist der „Bienenabstand“ von ca. 8 mm. Bienen lassen zwischen ihren Waben von Natur aus einen Bienenraum. Sie füllen diesen Raum nicht mit Waben oder Propolis. Langstroths Einsicht und Erfindungsgabe ermöglichten es, den Bienenstock zu öffnen, ihn zu untersuchen und Honig zu ent-

nehmen, ohne die Waben zu zerstören. Diese Erfindung steigerte die Honigproduktion und ermöglichte die Entwicklung der modernen Imkereindustrie.

Die Meliponikultur verwendet auch Bienen in Kästen auf eine Weise, die der Imkerei sehr ähnlich ist, aber die Nestarchitektur lässt keine Mechanisierung und die Effizienz des Bienenstocks mit beweglichem Rahmen zu.

Europäische Siedler, die Nord- und Südamerika, Australien und Neuseeland kolonisierten, führten Honigbienen aus ihren Heimatländern ein. Die Bienen kamen in der neuen Umgebung gut zurecht; Diese

Gebiete haben jetzt wichtige Imkereindustrien. Im Jahr 2000 hielten 9253 kanadische Imker etwa 600 000 Honigbienenvölker mit einer Gesamthonigproduktion von 53 Kilogramm pro Bienenstock.

Honigproduzierende Bienen

Honig wird kommerziell aus 4 Arten der Gattung *Apis* gewonnen. Die westliche Honigbiene *A. mellifera* ist die wichtigste und am weitesten verbreitete. Sie ist in Europa, Kleinasien und Afrika beheimatet. Die Asiatische Biene *A. cerana* ist die wichtigste asiatische Art. Die Riesenhonigbienen *A. dorsata* und die Zwergbienen *A. florea* sind ebenfalls asiatische Arten, aber sie nisten im Freien und können nicht in Bienenstöcken gehalten werden. Wilder Honig wird manchmal aus ihren Nestern geerntet.

Stachellose Bienen werden manchmal in Baumstämmen oder speziell konstruierten Nistkästen gehalten. Sie produzieren Honig in geringeren Mengen als Honigbienen. Alle diese Bienen bilden mehrjährige Völker und lagern den Honig, um dem Volk zu helfen Mangelzeiten zu überstehen, einschließlich der Wintersaison in gemäßigten Klimazonen.

Diese Eigenschaft ermöglicht es dem Imker, überschüssigen Honig zu ernten. Die meisten anderen Wildbienen (z. B. Hummeln) ernähren sich von Nektar, speichern ihn aber nicht im Überfluss und sind daher für die Honigproduktion nicht nützlich.

Bienenvölker

Im Hochsommer enthält eine starke Honigbienenkolonie (europäische Rasse von *A. mellifera*) eine Königin, mit bis zu 60.000 oder sogar 80.000 Arbeiterinnen (unentwickelte, sexuell unfruchtbare Weibchen) und einige Hundert Drohnen (Männchen).

Die Königin kann täglich bis zu 2000 Eier legen, meist befruchtete Eier, die sich in 21 Tagen zu Arbeiterbienen entwickeln. Unter besonderen Umständen können Bienen einige der befruchteten Eier in 16 Tagen zu Königinnen entwickeln, indem sie sie in großen erdnussförmigen Königinnenzellen aufziehen und die sich entwickelnden Larven mit einem Drüsensekret, Gelée Royale, füttern. Eine begattete Königin kann beim Legen Sperma zur Befruchtung zurückhalten; die unbefruchteten Eier entwickeln sich zu Drohnen. Eine Drohne schließt die Entwicklung in 24 Tagen ab.

Innerhalb von Honigbienenvölkern ist die Bienenwachswabe zur Brutaufzucht und Lagerung von Honig und Pollen identisch und nicht vollständig getrennt wie in Kolonien stachelloser Bienen. Kolonien stachelloser Bienen zeigen eine erstaunliche Vielfalt an architektonischem Design, aber ein allgemeines Thema ist offensichtlich die Brutaufzucht, deren Bereich besteht aus horizontal angeordneten Wabeneihen. Diese sind getrennt von den Honiglägern, die aus oft überraschend großen Töpfen bestehen, die sich nach oben öffnen. Stachellose Bienen verwenden ihr eigenes Bienenwachs, das oft mit Pflanzenharzen und anderen Materialien gemischt wird, um ihre Waben und Aufbewahrungstöpfe zu bauen.

Nahrungssuche

Die meisten Bienen ernähren sich fast ausschließlich von Blütenpflanzen. Nektar wird in winzigen Mengen von jeder Blüte gesammelt und im Honigmagen der Biene zum Bienenstock zurückgetragen. Pollen werden als Pellets in Pollenkörben an den Beinen der Biene transportiert. Pollen werden nicht zur Honigherstellung verwendet, sondern dienen als Proteinquelle für die sich entwickelnden Larven und für die erwachsenen Arbeiterinnen. Um die erforderlichen großen Mengen an Nektar und Pollen zu erhalten, besuchen die Bienen jedes Volkes in einer Saison Millionen von Blüten. Bei der Nahrungssuche wirken sie als Bestäuber und leisten einen lebenswichtigen Dienst für die Landwirtschaft, ein Dienst, der auf das 10- bis 20-fache des Wertes des vom Imker geernteten Honigs und Bienenwachses geschätzt wird. Da ihre Anzahl kontrolliert und leicht transportiert werden kann, werden Honigbienenkolonien oft zur Bestäubung gemietet und in Gebiete gebracht, in denen Obst und Saatgut kommerziell angebaut werden.

Bienenzucht

Obwohl Honigbienen in Bienenstöcken gehalten und oft aufgrund ihrer überlegenen honigproduzierenden Eigenschaften ausgewählt und gezüchtet werden, können sie nicht als so vollständig domestiziert betrachtet werden wie viele andere Tiere. Sie behalten ihre wilden Instinkte und sind nur bedingt zu beherrschen.

Die meisten kanadischen Imker halten ihre Honigbienen über den Winter. Im Winter schließen sich Bienen zusammen und erzeugen genug Körperwärme, um sich warm zu halten. Der Imker muss sicher-

stellen, dass die Bienen ausreichend Nahrung und Schutz vor Kälte haben, damit sie thermoregulieren können. Die meisten Honigbienenvölker werden im Freien überwintert, einige werden jedoch in ungeheizte Keller (insbesondere in Québec) gebracht. Imker in den Prärien töteten ihre Bienen im Herbst und kauften im Frühjahr verpackte Bienen (eine Königin und etwa 10.000 Arbeiterinnen in einem Gitterkäfig) aus dem Süden der USA. Diese Praxis endete mit der Schließung der Grenze zwischen Kanada und den USA für den Import von Honigbienen nach der Ausbreitung von Milbenkrankheiten in den USA. Heutzutage überwintern Prärieimker ihre Bienen, teilweise in speziellen Überwinterungsställen.

Bedeutende Veränderungen in der Imkerei sind aufgrund der Verwüstung durch tödliche parasitäre Luftröhrenmilben (*Acarapis woodii*) und Varroamilben (*Varroa destructor*) eingetreten. Trachealmilben, die in Europa beheimatet sind, dringen in die Luftröhre oder Atemschläuche erwachsener Honigbienen ein und beeinträchtigen ihre Atmungs- und Stoffwechselfähigkeit. Die Probleme werden im Winter besonders schwerwiegend, wenn die Bienen schwer atmen müssen, um die Temperatur im Stock zu regulieren. Varroamilben sind Ektoparasiten, die in *A. cerana* heimisch sind. Sie infizieren die Brut, schädigen die sich entwickelnden Puppen und reiten auf erwachsenen Bienen herum. Obwohl sie für ihren einheimischen Wirt nicht verheerend sind, sind sie es für europäische Honigbienenrassen.

Beide Milbenarten wurden Mitte der 1980er Jahre in die USA eingeschleppt und haben der dortigen Industrie große Probleme bereitet. Diese 2 Schädlinge sind inzwischen nach Kanada gelangt, werden aber ständig überwacht. Die Grenze bleibt geschlossen, um diese Wachsamkeit zu erleichtern und sich gegen die Bedrohung durch afrikanisierte Honigbienen (die sogenannten Killerbienen) zu verteidigen, die jetzt im Südwesten der USA etabliert sind.

Jüngste Forschungen, insbesondere in Ontario, zielten darauf ab, erfolgreich genetisch überlegene Bestände von Honigbienen zu produzieren, die eine Resistenz oder Toleranz gegenüber Milbenparasiten aufweisen. Imker, die solche Bienenbestände verwenden und dies mit integrierten Schädlingsbekämpfungsstrategien unter Verwendung von Antibiotika, Pestiziden

und Hygieneverfahren verbinden, behalten weiterhin ihre profitablen Betriebe bei.

Indem er darauf achtet, dass die Bienen ausreichend Nahrung und Platz haben, gesund gehalten werden und eine produktive junge Königin haben, versucht der Imker, das Volk rechtzeitig zum „Honigfluss“ – der Zeit (normalerweise im Juni, Juli und Mai) – auf seine maximale Population zu bringen (August), wenn viele Blumen blühen und Bienen überschüssigen Nektar sammeln und speichern. Der eingelagerte Nektar wird durch die Verdunstung von Wasser und durch die Umwandlung der im Nektar enthaltenen Saccharose in die Einfachzucker Dextrose und Lävulose zu Honig umgewandelt.

Die Haltung von Luzerne-Blattschneiderbienen (*Megachile rotundata*) ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in den Prärieprovinzen. Diese Bienen nisten einzeln in Tunneln. Unter imkerlicher Leitung werden die Nisttunnel aus Holz oder Styroporplatten hergestellt. Die Bretter stapeln sich so, dass die U-förmigen Halbtunnel zusammenpassen. Diese Bretter werden, oft zu Tausenden, in speziellen Unterständen auf Luzernefeldern zusammengebaut. Die Bienen bauen in den Tunneln Zellen aus präzisionsgeschnittenen Blattstücken. Dann versorgen sie jede Zelle mit Pollen und etwas Nektar und legen ein einzelnes Ei. Die Eier schlüpfen und die Larven verzehren das Pollenbrot. Sobald sich die Larven zu Puppen entwickelt haben, werden die Bretter getrennt und die Zellen zur gekühlten Lagerung entfernt. Im Folgejahr werden die Zellen bebrütet und mit freien Nistbrettern in Unterständen untergebracht.

Für das Gewächshaus

In der Industrie sind Hummeln (Gattung *Bombus*) heute weit verbreitet. Die Technologie wurde fast zeitgleich in Europa und Kanada entwickelt, jedoch mit unterschiedlichen Hummelarten. Heutzutage werden Tausende von Hummelvölkern für nordamerikanische (*B. impatiens*) und europäische (*B. terrestris*) Gewächshäuser produziert, insbesondere zur Bestäubung von Tomaten. Jede Kolonie, die in spezialisierten Einrichtungen aufgezogen wird, besteht aus einer Königin und zahlreichen Arbeiterinnen, die in einem Bienenstock aus Pappe untergebracht sind. Es gibt Platz für die Bienen, um mehr Brut und Arbeiter zu produzieren, ein wenig Honig und Pollen zu speichern und ein Reservoir an Zuckersirup zu haben. Diese leicht transpor-

tierbaren Kolonien lassen sich leicht in Gewächshäusern transportieren, installieren und überwachen.

Honigbienenstockprodukte sind ein Schatz. Vor 1900 wurde Honig direkt mit der Wabe verzehrt. Heutzutage wird Honig in Waben als Spezialkultur produziert, und extrahierter Honig (in flüssiger oder cremiger Form) beherrscht den größten Teil des Marktes. Vollständige Honigwaben werden aus dem Bienenstock genommen, die Wachskappen entfernt und die Waben in einen Extraktor gelegt, wo der Honig durch Zentrifugation von den Zellen getrennt wird. Erhitzter und passierter Honig bleibt mehrere Monate flüssig und wird oft in dieser Form vermarktet.

Im Laufe der Zeit neigen einige Honige dazu, zu kristallisieren und granulierten Honig zu bilden. Granulierung kann wünschenswert sein oder nicht. Der Granulationsprozess kann gesteuert werden, indem man flüssigem Honig eine kleine Menge zuvor granulierten Honigs hinzufügt und ihn bei einer niedrigeren Temperatur (14 °C) lagert. Dies beschleunigt die Kristallisation und führt zu einem glatten, cremigen Honig. Granulierter Honig kann durch Erhitzen (nicht über 60°C) wieder in den flüssigen Zustand versetzt werden, bis die Kristalle vollständig geschmolzen sind.

Die Farbe und der Geschmack von Honig hängen von den Blüten ab, aus denen er gewonnen wird. Honig aus Klee, Luzerne, Raps, Weidenröschen und Linde ist weiß, der von Sonnenblume, Goldrute und Aster neigt dazu, golden zu sein; Buchweizenhonig ist dunkel. Im Allgemeinen sind dunklere Honige tendenziell etwas kräftiger im Geschmack, was sie jedoch nicht minderwertig macht. Die meisten Honige sind Mischungen, da die Bienen beim Sammeln von Nektar viele verschiedene Pflanzenarten besuchen.

Die Qualität und Sortierung von Honig ist ein wichtiger Bestandteil der Imkerei. Enthält Honig zu viel Wasser (über 18 %), kann er gären und verderben. Es ist nicht notwendig, Honig zu pasteurisieren, aber er wird oft schnell erhitzt und abgekühlt, um die Abfüllung zu beschleunigen.

Pollen

Einige Imker ernten Pollen aus ihren Bienenstöcken. Pollenfallen, die auf Bienenstöcken platziert werden, erfordern, dass

nahrungssuchende Bienen, die zu ihrem Bienenstock zurückkehren, den Bienenstock durch Barrieren betreten, die bewirken, dass die Pollenpellets an ihren Hinterbeinen entfernt werden und in eine Schale fallen, die vom Imker gesammelt wird. Pollen gibt es in Reformhäusern und Apotheken zu kaufen.

Andere Beuten-Produkte

Bienenwachs ist eine komplexe Mischung aus langkettigen Kohlenhydraten. Es hat einen großen wirtschaftlichen Wert in der pharmazeutischen und kosmetischen Industrie als Basis für Salben und Cremes. Es wird häufig für die Kerzenherstellung verwendet. Ein Großteil des von den Imkern geernteten Bienenwachses kehrt als „Grundlage“ in Form von Bienenwachsblättern, die mit dem sechseckigen Muster des Kamms bedruckt sind, in die Bienenstöcke zurück. Die Bienen verwenden das Fundament als Vorlage, um Waben zu bauen und die Struktur ihres Lebensraums zu organisieren.

Honigbienengift wird mit speziellen Geräten gesammelt. Es wird in der Medizin zur Behandlung von Menschen mit Allergien gegen Bienenstiche eingesetzt. Die Bienenstichtherapie (Apitherapie) hat einige Bekanntheit zur Behandlung von Arthritis und Multipler Sklerose erlangt.

Lebende Bienen sind auch ein Bienenprodukt. Die Produktion und der Verkauf von Königinnen als Ersatz für die alternden Königinnen in Kolonien ist ein wichtiger Teil einiger spezialisierter Imkereibetriebe. Um ein neues Volk zu gründen, können Bienenpakete (1–2 kg) mit einer begatteten Königin oder einer Nukleuskolonie (nuc) komplett mit einigen Wabenrahmen und einer begatteten Königin verwendet werden.

Peter Iden
Brampton, Ontario, Kanada



2. eurobee = 52. Süddeutsche Berufs- und Erwerbsimkertage in der Messe Friedrichshafen am Bodensee vom 21.-23. Oktober 2022

Donnerstag, 20. Oktober

Rahmenprogramm mit exklusiver Bustour für DBIB-Mitglieder
– Besichtigung von zwei Vollerwerbsimkereien in Süddeutschland

Freitag, 21. Oktober

1. Messtag (reduzierter Eintritt) von 9 bis 17 Uhr

Workshops

- Biotechnische Verfahren in der Imkerei
- Honig von den Pharaonen bis zur Gegenwart
- Erstellen eines Hazard Analysis Critical Control Point (HACCP) Konzeptes

Samstag, 22. Oktober

2. Messtag von 9 bis 17 Uhr

DBIB Jahreshauptversammlung

Vorträge

- Honigmarkt in Europa
- Aktuelle Bienenpolitik
- Berufsimkerei in den USA

- Das Schweizer Wachs-Monitoring: lipophile Behandlungsmittel im Bienenwachs, Effekt von Rückständen auf Brutmortalität am Beispiel Coumaphos
- Frauen in der Imkerei

Öffentliches Treffen der Waldtrachtbeobachter Süd e.V.

Workshops

- Hygiene in der Imkerei mit Zertifikat
- Honigsensorik, die Kunst Honig mit allen Sinnen zu genießen
- Bienenvergiftungen erkennen

Sonntag, 23. Oktober

3. Messtag von 9 bis 16 Uhr

Verleihung Goldener Stachel und Silberner Stockmeißel

Vorträge

- Betriebsvorstellung Zoltan Zimmer, Ungarn
- Imkerei und Klimawandel
- Wildlebende Honigbienen
- Varroa in Australien

Weitere Vorträge und Workshops in Vorbereitung

Alle Tickets nur vorab über: www.pretix.eu/DBIB

Weitere Infos auf: www.Berufsimker.de



Jetzt neu in Schorndorf

Eine große Auswahl an Imkereibedarf



73614 Schorndorf

Vorstadtstraße 66

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 8 bis 18.30 Uhr

Sa 8 bis 16 Uhr

BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG,
Zeche Oespel 15, 44149 Dortmund

baywa-baumarkt.de

BayWa

BayWa Baustoffe
Immer ein gutes Baugesühl



Alles für die Biene –
Imkerei-Bedarf

BayWa Baustoffe –
Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG
Baustoffe

Münsinger Str. 5
89584 Ehingen

Tel. 07391 7044-10
baywa-baustoffe.de



info@wabenprofi.de Tel 0711/21309866

Der Wabenprofi

Heiligenwiesen 6

70327 Stuttgart

Großhandel für Honiggläser und Flaschen aller Art!

BAUER-GROSSHANDEL
Bietigheimer Straße 25

71732 Tamm · Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929

Besuchen Sie unseren Online-Shop
www.flaschenbauer.de



PROFESSOR LI LIANKE

Technologie der Weiselfuttersaft-Produktion in China



In China werden z.Zt. 7 Millionen und mehr Bienenvölker gehalten 1.300 bis 1.500 t Weiselfuttersaft (WFS) werden jedes Jahr produziert, überwiegend auf dem chinesischen Festland. Die Produktionsmenge verteilt sich auf Imkereien die Honig und WFS und andere die nur WFS produzieren. Der Weiselfuttersaft kann in China während einer Zeit von 6 Monaten –von März bis September- gewonnen werden. Imker mit besonders viel Erfahrung und Wissen können pro Volk durchschnittlich 5 bis 7 kg gewinnen und es gibt Meldungen über Spitzenernten von 10 kg pro Volk und Jahr. In der Imkerei von Li Jianke mit 100 Völkern wurden 1997 710 kg WSF und 5 t Honig geerntet.

Es gibt 6 Regeln zur Weiselfuttersaftgewinnung, die man einhalten sollte und die nachstehend genannt werden sollen:

- Vorhandensein starker Völker
- Überfluss an Futter in den Völkern
- Günstige äußere Bedingungen (warme Witterung)
- Das richtige Alter der umzularvenden Maden
- Das richtige Werkzeug für die Gewinnung des Weiselfuttersaftes
- Ein hoher Kenntnisstand beim Umgang mit den Bienen und das Wissen wissenschaftlicher Erkenntnisse

Arbeitsablauf bei der Weiselfuttersaftgewinnung

- Beschaffung bzw. Herstellung der Geräte und Werkzeuge für die Weiselfuttersaftgewinnung
- Vorbereitung der Völker auf die WFS-Produktion
- Umlarven der Maden im richtigen Alter in die Weisel-näpfchen
- Nachbelarven solcher Näpfchen die beim ersten Umlarven nicht angenommen wurden
- Austauschen der zu erntenden Rähmchen gegen eben umgelarvte Zellen und Ernte des WFS

Verlängerung der Erntezeit für Weiselfuttersaft

Während der Zeit der WFS-Produktion müssen die Völker sehr stark sein. Will man

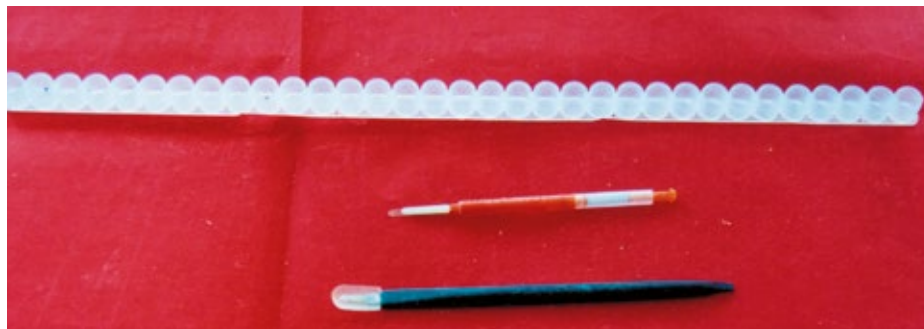


Abb. 01 - Oben sehen Sie eine Kunststoffleiste mit Weiselnäpfchen. Das Instrument in der Mitte ist ein Gerät zum Umlarven und unten sehen sie ein kleines Plastikschäufelchen zum Entnehmen des WFS

die Produktionszeit verlängern, so muss man die Völker permanent auf einem hohen Niveau halten. Der Imker muss die Entwicklungsgesetze der Bienen kennen und befolgen, nur so kann er lenkend eingreifen. Jedes Volk muss individuell betrachtet und geführt werden, damit es lange auf seinem Höhepunkt verweilt und nicht in seiner Entwicklung nachlässt und an Stärke verliert. Wie bei der Honigproduktion, kann auch beim WSF nur dann eine gute Ernte erzielt werden, wenn die Völker sehr stark sind, auch dann, wenn nur wenig Tracht vorhanden ist.

Kunststoff-Weiselnäpfchen

Der Einsatz von Kunststoff-Weiselnäpfchen statt Wachs-Näpfchen erspart viel Zeit, Arbeit und bewirkt eine höhere Ernte von ca. 20%. Plastiknäpfchen sind sehr bequem und haltbar. Gegenwärtig verwendet man in China 23-34 Plastiknäpfchen an einer Leiste. Ein Rähmchen besitzt 5 solcher Leisten. Bevor man neu zusammengestellte Rähmchen mit Plastiknäpfchen zur WFS-Gewinnung verwendet, hängt man sie erst einmal zur Reinigung in andere Bienenvölker und je länger das geschieht umso besser. Bevor zum ersten Mal in die neuen Näpfchen umgelarvt wird, sollten die Völker durch eine Fütterung stimuliert werden. Honig und WFS werden in die neuen Näpfchen gegeben. Die umzularvenden Maden sollten nicht älter als 24 Stunden sein. Drei Stunden nach dem Umlarven werden die nicht angenommen

Näpfchen noch einmal nachbelarvt.

Diese Maßnahme kann dazu führen, dass schließlich 95% und mehr der gereichten

Näpfchen angenommen werden. Unter normalen Bedingungen besitzt jedes Rähmchen 125 bis 170 Weiselnäpfchen. Während der Haupterntezeit innerhalb eines Zyklus von 72 Stunden können jeweils 69 bis 100 g WFS aus jedem Rähmchen geerntet werden.

Die Anzahl der gereichten Maden ist abhängig vom Zustand des Volkes

Dazu zuerst eine kleine Formel:

WFS-Ernte der Völker = Anzahl der angenommenen Weiselnäpfchen x der Menge WFS in jeder Zelle. Anhand dieser Formel wird deutlich, dass die Ernte von WFS in einem direkten Verhältnis zur Anzahl der angenommenen Weiselnäpfchen und der Menge an WFS in jeder Zelle steht. Das bedeutet, dass die WFS-Produktion mit der Anzahl der Zellen und der Menge des WFS in jeder Zelle wächst. Unter der Bedingung, dass sich die Menge an WFS in jeder Zelle nicht verändert, kann die Ernte durch eine Erhöhung der Anzahl an Weiselnäpfchen vergrößert werden.

Studien bestätigen, dass die WSF-Produktion im Volk in Wechselbeziehung zur Anzahl der gereichten Weiselnäpfchen steht ($r=0,95$). Es gibt zwei Wege, damit die Völker mehr Zellen annehmen. Zuerst sollte man den Anteil der angenommenen Zellen vergrößern und zweitens die Gesamtmenge der Näpfchen je Rähmchen erhöhen. Unter der Bedingung, dass man jedem Volk nur ein Rähmchen mit Zellen reicht, kann man auch mehr als 5 Leisten mit Näpfchen verwenden. Reicht ein Rähmchen nicht aus, gibt man den Völker zwei oder drei Rähmchen mit jeweils 5 Leisten. Wenn das Volk stark ist und viele

Bienen WFS produzieren, kann das zu einer deutlich gesteigerten Ernte führen. Aber die Menge an WFS in jeder Zelle steht in einem reziproken Verhältnis zur Anzahl der angenommenen Zellen. Wenn die Völker stark sind und sie nur wenige Zellen zur Verfügung haben, kann eine Erhöhung der angenommenen Zellenanzahl zu einem Rückgang des WFS in jeder Zelle führen, aber auch zu einem deutlichen Anstieg der Gesamtmenge im Volk. Um die Verschwendung von Larven und Arbeit zu vermeiden, sollte man die Zellenanzahl nicht erhöhen, insbesondere dann, wenn die Erntesaison dem Ende zugeht.

Auswahl und Zucht von Bienen, die viel WFS produzieren können

Imkereien, die sich auf die Produktion von WFS spezialisiert haben, sollten solche Linien züchten, die viel WFS produzieren. Diese Linien sollten das sowohl während der Tracht als auch in der trachtlosen Zeit tun. Zur gleichen Zeit sollte ein besonderes Augenmerk auf die Qualität des produzierten WFS gelegt werden. Was ist aber das Optimum für WFS-produzierende Bienen? Im allgemeinen ist es schwierig innerhalb einer kurzen Zeit Bienen zu züchten, die viel WFS erzeugen können. Der schnellste und einfachste Weg ist der Kauf solcher Linien. Möchte man selbst selektieren und auswählen, dann geschieht das wie folgt. Vorab sei bemerkt, dass es gegenwärtig noch keine reine Linie von Bienen gibt, die viel WFS erzeugt. Einige der sogenannten WFS-produktiven Zuchtlinien können nur als Hybriden von genetisch hochproduktiven Linien angesehen werden. Die Nachkommen schwanken in ihrer Leistung sehr stark und nur 60% erfüllen vielleicht die Erwartungen.

Nur mit optimalen Selektionsmethoden lassen sich unliebsame Leistungsunterschiede minimieren. Deshalb muss der Imker eine gezielte und sorgfältige Auswahl der Königinnen treffen. Die Auswahl sollte von wenigstens 5 Völkern getroffen werden, die in der zurückliegenden Saison viel WFS produziert haben. Von diesen 5 wählt der Autor 1 bis 3 Völker für die Königinnenzucht aus. Die restlichen Völker stellen die Drohnen. Die Königinnenzuchtvölker müssen unter allen Aspekten sehr gut abschneiden, insbesondere aber in der Legefreudigkeit und Brutpflege. Die Vatervölker müssen insbesondere gute WFS-Produzenten sein.

Die Begattung der Königinnen erfolgt kontrolliert auf isolierten Belegstellen. Über die

gezüchteten Königinnen muss Buch geführt werden. Die Stabilität der mütterlichen Erbmasse kann an den Töchtern geprüft werden. Falls die Mutter eine stabile Vererbung aufweist, kann man deren Töchter als leistungsfähige Königinnen einstufen und in größerem Umfang nachziehen. Nach mehreren Jahren strenger Auswahl, wird das Leistungsvermögen der Völker immer besser. Inzucht über einen längeren Zeitraum führt zu einer Verbesserung der Reinheit der Königinnen, schwächt aber auch ihre Vitalität. Die Königinnen können keine starken und produktiven Völker mehr aufbauen. Deshalb sollte man in einem Rotationsverfahren verschiedene Zuchtköniginnen verwenden. Die Bewertung der nachgezüchteten Töchter auf ihre Produktivität kann schon nach 6 Wochen erfolgen. Erfüllen einige nicht die Erwartungen, werden sie gegen neue Königinnen ausgetauscht. Bei der Bewertung muss natürlich auch das Umfeld, das gegenwärtige Klima usw. beachtet werden.

Überfluss an Honig und Pollen erforderlich und bei Bedarf ständig Füttern

Die Trachtzeit ist nicht nur gut für die Honigernte, sondern auch für die WFS-Produktion. Wenn nämlich keine Tracht herrscht, dann müssen die Völker ständig Futtergaben erhalten und Pollenwaben zugehängen bekommen. Das beste Reizfutter ist immer noch Honig oder eine Mischung von Honig und Zuckersirup. Zwischen den Trachten muss auf jeden Fall gefüttert werden, aber auch jede Nacht oder in der Nacht, bevor das Volk das belarvte Rähmchen erhält. Bei den Futtergaben rechnet man für jedes in der Beute befindliche Rähmchen 50 bis 100 ml Futterlösung. Auch Pollen ist sehr wichtig, denn ohne Pollen keine Bienen. Pollen ist die Hauptnahrung, damit ausreichend WFS sekretiert werden kann. Für die Pollenversorgung wird auch in Fallen geernteter Pollen verwendet.

Industriemäßige WFS-Produktion

In Imkereien, in denen der WFS als das Hauptprodukt erzeugt wird, hat sich ein industriemäßiges Management bewährt. Dadurch wächst die Wirtschaftlichkeit, die Arbeitskräfte werden geringer belastet und die Produktion und Qualität des WFS steigt. Industriemäßige Produktion bedeutet handwerkerähnliche Imkereien mit einem hohen Standardisierungsgrad, mit



Abb. 2 - Überstarke Bienenvölker erzeugen viel WFS



Abb. 3 Austausch von Waben mit verdeckelter Brut aus der oberen Zarge gegen Waben mit offener Brut aus der unteren Zarge

einer Ablaufplanung und einem professionellen Management.

Handwerkliche Betriebsformen

Einer oder mehrere handwerklich geführte Imkereien sollten ihre Völker zum Teil auf Dauerstandplätzen platzieren und die anderen als Wandervölker halten. Feste Bienenstände können überdacht werden und sind damit weniger witterungsanfällig für notwendig durchzuführende Arbeiten. In einem Mehrzweckraum wird der Honig geschleudert, der WFS geerntet und umgelarvt. Dieser Raum muss trocken, hell und sauber sein. Außerdem gibt es in die-

sen Imkereien meist auch ein Lagerhaus, wo die Honigräume, Futterzucker, Waben usw. gelagert werden. Es muss trocken, verschlossen und frei von Mäusen sein. Damit keine Bienen eindringen können, muss es auch dicht gehalten werden.

Management

Man standardisiert inzwischen gewisse Tätigkeiten. Das betrifft beispielsweise die Völkerführung bei der Frühjahrsentwicklung, die WFS-Gewinnung, die Überwinterung, die Königinnenzucht und die Ablegerbildung, das Zusetzen von Königinnen, die Honigernte, die WFS-Ernte und das Umlarven.

Programmablauf

Eine Planung mit einem geordneten Programmablauf bringt den doppelten Erfolg bei halben Aufwand. Die rationelle Gestaltung der praktischen Arbeit und des Managements hat einen hohen ökonomischen Effekt. Wie das Programm aufgebaut ist und wie es abläuft hängt von der Größe der Imkerei, den Arbeitskräften und der technischen Ausstattung ab.

Beschreibung des Ablaufs in einer Imkerei mit 40 Völkern

Ein Imker verwendet 40 Völker für eine WFS-Produktion im Abstand von drei Tagen und mit jeweils einem Zuchträhmchen pro Volk. Dazu werden zuvor die 40 Völker in vier Gruppen zu je 10 Völkern aufgestellt. Geerntet wird einmal innerhalb von drei Tagen. An jedem der ersten beiden Tage wird in zwei Gruppen (20 Völkern) Weiselfuttersaft geerntet und wieder neu belarvt. Am Morgen von jedem dieser ersten beiden Tage werden die Völker eine Gruppe kontrolliert. Zwei Rähmchen mit älterer und verdeckelter Brut werden dabei aus der oberen Zarge des Magazin in die untere Zarge und zwei Waben mit offener Brut von unten nach oben gehangen. Die jungen Larven ziehen die Pflegebienen in den Zuchtrahmen mit den belarvten Weiselnäpfchen.

Am Nachmittag wird der WFS von zwei Gruppen (20 Völkern) geerntet. Am nächsten Tag werden 10 Völker der 2. Gruppe kontrolliert und in der 3. und 4. Gruppe wird der WFS geerntet. Damit ist die Ernte von WFS in allen vier Gruppen abgeschlossen innerhalb von zwei Tagen.



Abb. 04 - Entnahme des Zuchtrahmens zur Ernte des WFS

Der dritte Tag wird zum Abschluss der Arbeiten aus den beiden Tagen zuvor genutzt. Alle Völker können dadurch komplett in zwei Zyklen von drei Tagen bearbeitet und überprüft werden: Jeweils die Hälfte aller Völker während eines Zyklus. Die verdeckelten Brutwaben in der oberen Zarge und die Larven in der Bodenzarge werden alle zwei Zyklen ausgetauscht, genau gesagt alle 6 Tage. Während dieser Zeit der Kontrolle, werden Drohnenwaben ausgeschnitten und der Milbenbefall kontrolliert. Der Austausch verdeckelter Brutwaben mit Waben offener Brut erhöht nicht nur die Produktivität, sondern reduziert auch die Anzahl der Beutenkontrollen und damit die Räuberei. Programmabläufe wie Königinnenzucht, Volksteilung, Start und Ende der WFS-Gewinnung müssen festgelegt und entsprechend der praktischen Bedingungen integriert werden. Man sollte sich auf jeden Fall bemühen, den Planungen zu folgen.

Die richtige Zeit für das Umlarven und die WFS-Ernte abpassen

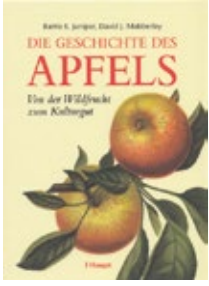
Studien zeigen, dass die geerntete Menge an WFS pro Zelle innerhalb der drei Tage nach dem Umlarven vergrößert werden kann. Kurz vor dem dritten Tag nach dem Umlarven steigt die Menge des WFS in der Zelle mit dem Wachstum der Larve. Nach dem dritten Tag jedoch, wenn auch die Larve älter geworden ist, ist die Menge des WFS rückläufig (siehe Tabelle 1). Falls der 3-Tage-Rhythmus für die Ernte gewählt wird, kann man im Monat 10 mal WFS ein-

sammeln, bei gleichzeitig gutem Ernteergebnis. Wählt man den 2-Tages-Rhythmus, dann kann der WFS 15 mal im Monat entnommen werden. Die Gesamtmenge des geernteten WFS ist dabei größer als beim 3-Tage-Rhythmus, jedoch die Menge je Zelle geringer. Diese Methode wählt man bei sehr starken Völkern und bei Hinnahme der anfallenden Mehrarbeit.

Stand- und Wanderimkereien

Um die WFS-Produktion zu steigern, ist es wichtig, dass die Bienen nicht von Trachten abhängig sind. Aus Bequemlichkeit bei der WFS-Gewinnung sollte man eine Standimkerei führen. Ideal ist es dabei, wenn man die Völker dort aufstellen kann wo sie das ganze Jahr hindurch ein reichliches Nektar- und Pollenangebot vorfinden. Aber es ist sicher sehr schwierig so einen Platz zu finden (Anm. Nowotnick: In den gemäßigten Klimagebieten der Welt überhaupt nicht möglich!). Obwohl die WFS-Produktion durch Fütterung und durch Zugabe von Pollen fortgeführt werden kann, ist die Ernte bei Vorhandensein natürlicher Nahrung größer. Futtersirup und Pollen verursachen darüber hinaus zusätzliche Kosten, locken räubernde Bienen an und erhöhen den Arbeitsaufwand. Deshalb sollte man, wenn möglich, während Zeiten der Trachtlosigkeit in andere Gebiete wandern.

Prof. Li Jianke
Zhengzhou College of Animal Husbandry
Eng. Zhengzhou 450008, Henan, China;
e-Mail: lijianke@371.net



Die Geschichte des Apfels: Von den Anfängen bis heute

Diese Frucht ist alles, außer gewöhnlich. In „Die Geschichte des Apfels. Von der Wildfrucht zum Kulturgut“ zeigen Barrie E. Juniper und David J. Mabberley die faszinierende Geschichte der Aus- und Verbreitung dieses wohlbekanntesten Obstes auf.

Obwohl der Apfel heute zu den beliebtesten Früchten Europas zählt, war er ursprünglich in Asien beheimatet und damit einst ein Exot. Darüber hinaus enthüllen die Autoren weitere spannende Informationen rund um die Frucht. Von grundlegenden Fragen wie „Was sind Äpfel?“ über die Verbreitungsgeschichte bis hin zu deren Veredelung erklären die Experten detailliert, was es über die Frucht zu wissen gibt. Das alles wird gestützt durch Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Apfelbiologie. Neben naturwissenschaftlichen Fakten beleuchtet das Buch auch spannende kulturwissenschaftliche Aspekte rund um den Apfel. Wie prägt er unsere Kultur, zum Beispiel ganz konkret unsere Kunst und Küche?

„Die Geschichte des Apfels“ ist ein umfassendes und reich illustriertes Werk für alle natur- und kulturgeschichtlich Interessierten, die wissen möchten, was hinter dieser beliebten Frucht steckt.

Barrie E. Juniper, David J. Mabberley
Die Geschichte des Apfels
Von der Wildfrucht zum Kulturgut
Haupt Verlag
ET: 05.09.2022
ca. 304 Seiten, 90 Illustrationen,
gebunden, Fadenheftung
18,9 x 24, 6 cm
€ 38,00 (D), € 39,10 (A), sFr 45,00
978-3-258-08264-6



Faszinierendes Portrait eines intelligenten Vogels

Kolkkraben sind vielseitig, weit verbreitet und verfügen über ein hoch entwickeltes Gehirn. Auch ihr komplexes Sozialleben erinnert an das Wesen von uns Menschen. Heinrich Haller dokumentiert die großen schwarzen Vögel in „Der Kolkkrabe-Totenvogel, Götterbote, tierisches Genie“ in Wort und Bild und eröffnet überdies Einblick in das Phänomenleben und damit in unsere eigene Existenz.

Als größter Raben- und mächtigster Singvogel ist der Kolkkrabe eine eindrucksvolle Erscheinung. Er kann zwischen Freund und Feind unterscheiden und Koalitionen bilden. Diese Verhaltensweisen hängen mit seinem hohen kognitiven Fähigkeiten zusammen, wobei sich verblüffende Parallelen zum Menschen zeigen. Die Beziehung der Kolkkraben zum Menschen war jedoch seit dessen Sesshaftwerdung angespannt. Das schwarze Gefieder sowie die Vorliebe für Aas und Essensreste lösten häufig Vorurteile aus. Diese führten früher zur Verfolgung und sind bis heute nicht gänzlich überwunden. Heinrich Haller begleitete die Vögel bei diversen wildbiologischen Projekten. 2015 gelang es ihm durch ständige Anwesenheit, eine besonders vertrauensvolle Beziehung zu einem Kolkkrabenpaar aufzubauen und dieses zu beobachten. Der nun vorliegende Bildband nimmt all seine Erfahrungen auf und verdichtet sie zu einem persönlichen und bewegenden Kolkkrabenportrait, das auf die Kraft der Bilder baut und in zusammenfassender Form einen Einblick in das Wesen der Kolkkraben mit samt seinen vielseitigen Beziehungen zu anderen Arten, einschließlich des Menschen, gibt. Entstanden ist so ein faszinierendes, tiefgründiges Panorama eines intelligenten Vogels, der durch die gestochen scharfen und außergewöhnlich ästhetischen Fotografien von Heinrich Haller ausdrücklich zur Geltung kommt. Heinrich Haller ist Biologe und hat in den Alpen Studien an diversen großen Wildtierarten sowie zum Thema Wilderei durchgeführt. Dabei kam er immer wieder in Kontakt mit Kolkkraben, die zu seinen Wegbegleitern wurden. Er war von 1996 bis zu seiner Pensionierung

2019 Direktor des Schweizerischen Nationalparks und lehrte als außerplanmäßiger Professor Gebirgsökologie an der Universität Göttingen.

Heinrich Haller, „Der Kolkkrabe“
Haupt Verlag, ET:05.09.2022
216 Seiten, viele Fotografien gebunden, 30 x 24 cm
€ 49,00 (D), € 50,40 (A), sFr 49,00
978-3-258-08257-8



Dorfgemeinschaft damals

Sie sind Zeitzeugen der letzten Jahre einer Dorfkultur, die bis dahin Jahrhunderte überlebt hatte und dann in nur wenigen Jahren verschwand. Ulrike Siegel trägt in „Was die Dörfer einst zusammenhielt“ die Geschichten von 19 Frauen und Männern zusammen. Die Erzählungen sind so verschieden wie ihre Autorinnen und Autoren. Sie berichten von Dörfern in unterschiedlichen Regionen Deutschlands, von einer Welt reich an Arbeit und arm an Geld. Von einem Leben zwischen Idylle, Enge und Engagement. Vol Tragen und Getragenwerden in der Gemeinschaft. Und auch von denen, die am Rande standen und für immer Fremde blieben. Was sie alle verbindet, ist eine Kindheit in den 50er und 60er Jahren. Ohne Sentimentalität und mit allen Facetten beschreiben sie ihr Leben. Sie schildern die Sonnen- und Schattenseiten und schließlich auch das Verschwinden der Höfe, der Gasthäuser und der kleinen Läden. Dieser Blick zurück auf die Lebenswelt in den Dörfern erzählt nicht nur, wie es einmal war, sondern ist zugleich ein zeitgeschichtliches Dokument vom Umbruch einer Kultur, der sich innerhalb einer einzigen Generation vollzog. Die Kindheitsgeschichten in „Was die Dörfer einst zusammenhielt“ ergeben Puzzle-teile um Puzzle-teile ein vielschichtiges Bild ländlichen Lebens.

Ulrike Siegel
Was die Dörfer einst zusammenhielt
LV Buch im Landwirtschaftsverlag
ET: 22.08.2022, 224 Seiten, Klappenbro-schur 13 x 19 cm, €18,00 (D), € 18,50 (AT), CHF 25,90, ISBN 978-3-7843.5708-9

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Ab 150,- € portofreier Versand

(innerhalb Deutschlands, außer Bienenfutter, Honiggläser, Schleudern
und diversen Edeltahlerzeugnissen, siehe AGB)



Imkertag Friedrichshafen - 21.10. bis 23.10.2022

wir nehmen gern bis 17.10.2022 Vorbestellungen
nach telefonischer Absprache entgegen



Wir sind
offizieller Vertreter
in Deutschland

Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!



Zanderbeuten nach
Dr. Liebig für 10 W. und
DNM Beuten für 12 W.



Dadantbeuten nach
Br. Adam für 12 Waben
mit modernstem Zubehör

Beutenheber Kaptarlift

manuell oder
elektrisch



DIB-, Neutral-, TO-Honiggläser, und Honigglasetiketten



250 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück
mit Deckel, im Karton, inkl. Porto **39,95 €**
500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück
mit Deckel, im Karton, inkl. Porto **42,35 €**
250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück
mit Deckel, im Karton, inkl. Porto **36,35 €**
500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück
mit Deckel, im Karton, inkl. Porto **38,15 €**
250 g TO-Glas mit Deckel (versch. Sorten)
Versand-VPE 60 Stück inkl. Porto **36,35 €**
500 g TO-Glas mit Deckel (versch. Sorten)
Versand-VPE 60 Stück inkl. Porto **43,55 €**
Große Auswahl an Honigglasetiketten

**Immerkleidung für Groß
und Klein** - bietet sicheren
Schutz, sehr gute Sicht (auch
mit Brille) und gute Belüftung



Unsere Rähmchen stehen
für Stabilität u. Maßhaltigkeit.
Wir bieten über **100 ver-
schiedene Ausführungen**



**Für erfolgreiche Herbst-
und Winterbehandlung -**
Oxuvar® 3,5 % und 5,7 %,
Dany's BienenWohl®



Kerzen selber basteln -
Kerzengießformen mit
interessanten Motiven, Zube-
hör und Bienenwachspastillen



07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460
Fax: 0365 77374613 • E-Mail: bienenweber@t-online.de
www.imkereibedarf-bienenweber.de



